



dienst der vorrückenden Truppe macht mannigfache Schwierigkeiten. Die christliche Bevölkerung im Gebiet der Bewegung der Albanen und der Truppen ist außerordentlich beunruhigt und leidet vielfach. Montenegro soll gegen Susnje und Plava sowie die Votra-Planina die Grenzwaide bedeutend beschärft haben. — Weiter berichtet dasselbe Bureau aus Konstantinopel, 18. d. Mts., über die Lage in Mazedonien: Die Porte hat die Mitteilung erhalten, daß eine Anzahl Offiziere und Studenten aus Philippopol und anderen Orten zum Zwecke der Beteiligung an den Vandalenunruhen nach der Türkei abgegangen sind und zwar wahrscheinlich nach der Malesch-Planina, wo noch die besten Verbindungen für das Vandalenwesen vorhanden sind. In anderen Gebieten sind die Vandalenunruhen durch die fortgesetzten türkischen Maßregeln sehr erschwert worden. Von bulgarischer Seite wird diese Nachricht dementiert.) Gestern aus Bulgarien hier eingetroffene Nachrichten sowie von dort kommende unkontrollierbare Gerüchte haben eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen. In Regierungs- und diplomatischen Kreisen ist jedoch die zuverlässige Hoffnung vorhanden, daß der Einfluß der leitenden Männer aller Parteien bedeutende Ausbrüche der Volksstimmung und unüberlegte Schritte verhindern werde. Die Türken sind wohl infolge des Treibens des macedonischen Komitees gegen alle Bulgaren erbittert, jedoch keineswegs kriegsbereit. Es müßte von Seiten der Bulgaren eine flagranteste Herausforderung erfolgen, um eine Kriegserklärung seitens der Türkei zu veranlassen. Weiter konstatiert das genannte Bureau, daß die Leitung des macedonischen Komitees durch den Mißerfolg entmutigt sei und schließlich: Es scheint daher, daß die Komiteeleitung gemäßigt in Bulgarien und von dort aus Verbindungen hervorzurufen will, was durch die gegenwärtigen dortigen Vorfälle und Erscheinungen bestätigt würde. Es scheinen deshalb dementsprechende allseitige Vorkehrungen dringend notwendig zu sein.

**Handelspolitik und Parteien in England.** Nachdem aus bekanntem Anlaß die englische Handelspolitik Gegenstand eingehender Erörterungen geworden ist, verdient eine Auslassung in Erinnerung gebracht zu werden, die der Londoner Universitätsprofessor W. M. S. Gemis vor einiger Zeit über die Wirkung eines Wechsels der Handelspolitik auf die Parteigestaltung in England getan hat. Diese Auslassung findet sich in der Abhandlung „Der Imperialismus und seine vorläufige Wirkung auf die Handelspolitik des vereinigten Königreichs“, die vom Verein für Sozialpolitik im 2. Bande der „Beiträge zur neueren Handelspolitik Deutschlands“ (Leipzig, Duncker & Humblot) veröffentlicht wurde. Es heißt dort u. a.: „Gewiß ist, daß die Mehrheit der Liberalen eine unerbittliche Opposition machen würde, wenn und soweit die Änderung der Politik nach ihrer Meinung irgendwelche Maßregeln einschloffe, welche mit den traditionellen Gesichtspunkten des Freihandels in Widerspruch stehen. Einige derselben würden sich eben so sicher Mr. Chamberlain anschließen. Die Partei der Unionisten würde sich in zwei Teile spalten, und es ist keineswegs ausgeschlossen, daß der größte Teil Mr. Chamberlain folgen würde. Jedenfalls würde eine scharfe Trennung zwischen Konservativen und liberalen Unionisten nicht eintreten. Wahrscheinlich würde sich auf der einen Seite eine starke Imperialistenpartei bilden, der auf der andern Seite eine Anzahl einzelner Gruppen der alten Liberalen, der Tories und der Nationalisten gegenüberstehen würde. Die Frage, ob die Imperialisten stark genug sein würden, um ein großangelegtes Programm der Imperialpolitik auszuführen, könnte dann nur durch den Ausgang der allgemeinen Wahlen entschieden werden.“

Wie aus Melbourne gemeldet wird, sprechen sich die meisten australischen Zeitung gegen die Auslassungen Chamberlains aus, während die Premierminister und sonstigen Staatsmänner Australiens unter gewisser Zurückhaltung dieselben im allgemeinen billigen. Der Premierminister von Südastralien bemerkt, man müsse sorgfältig erwägen, ob Australien, wenn es dem Beispiele Kanadas folge, nicht mehr verliere, als es gewinne. Der stellvertretende Premierminister von Queensland ist der Ansicht, daß der Verlust an Staatsrenten, welcher aus dem Bevorzugsstarif erwächst, ein Hindernis der sofortigen Annahme der neuen Politik bilden dürfte. — Wie aus Peking gemeldet wird, erklärte der Premierminister von Natal in einer Unterredung über die letzte Rede Chamberlains, er sei für einen Vorzugsstarif mit England und für Verhandlung auf Gegenseitigkeit, aber der Reichshandelsvertrag unter den gegenwärtigen Umständen unmöglich. Die Konferenz in Bloemfontein habe die Frage der Wiedererlangungsmöglichkeiten von Seiten des Komitees besprochen, habe aber nicht geglaubt, daß sie schwerwiegend genug sei, um ihre Wünsche zu beeinflussen. Die Konferenz habe sich auch dahin geeinigt, anderen britischen Kolonien, die willens seien, in ein Gegenseitigkeitsverhältnis einzutreten, die gleiche Vorzugsbehandlung zu teil werden zu lassen. — Der Oberkommissar Lord Milner erklärte auf eine Anfrage, er glaube, daß Chamberlains Rede die Stimmung in Südafrika für die Vorzugsbehandlung sehr günstig beeinflusst habe.

### Deutschland.

× Berlin, 19. Mai. Wie wir hören, hat ein Ausschuss der Stadtverordnetenversammlung einstimmig den Antrag Nathan angenommen, wonach den städtischen Arbeitern, wenn sie fünf Jahre im Dienste der Stadt gestanden haben, je ein acht tägiger Sommerurlaub unter Fortbezug ihres Lohnes gewährt werden soll.

### Oesterreich.

Wien, 19. Mai. Der Italienerklub beschloß die Regierung zu interpellieren, ob sie geneigt sei, Vorkehrungen zu treffen, damit die italienischen Studenten der Innsbrucker Universität ungehindert den Studien in den italienischen Parallelschulen bis zu der versprochenen Verlegung der letzteren obliegen können, und für die Sicherheit der italienischsprechenden Bevölkerung in Innsbruck Sorge zu tragen.

Ugeg, 18. Mai. Wegen der jüngsten Bruder Creigamisse würde der Bruder Bürgermeister Marac zeitweilig von seinem Amte suspendiert.

### Frankreich.

Paris, 19. Mai. Deputiertenkammer. Die Kammer tritt bei gut besetztem Hause wieder

zusammen. Ministerpräsident Combes schlägt vor, sofort über die Interpellationen zu verhandeln, die sich auf die Kirchenpolitik der Republik beziehen. (Beifall links.) Winder (konst.) fragt, welche Gründe den Ministerpräsidenten bestimmt hätten, die Demission des Polizeipräsidenten Lépine herbeizuführen und ihn durch seinen (Combes') Sohn zu ersetzen. Ministerpräsident Combes legt gegen solche Anschuldigungen energisch Protest ein und erklärt sie für falsch. (Beifall.) Diese Anschuldigungen seien ebenso wenig begründet wie die betreffend die Million der Karthäuser. Er werde dem Urheber dieser Anschuldigung nicht die Ehre antun, ihn vor die Wsizen zu bringen. Man habe gegen ihn und seinen Sohn Erpressungsversuche verübt. Combes verlangt schließlich, daß die Interpellation hinter alle anderen zurückgestellt werde. (Anhaltender Beifall.) Sodann wird die Beratung der Interpellation betreffend die Kirchenpolitik der Regierung und die Ausführung des Kongregationsgesetzes beschlossen. Abbe Gayraud, katholischer Republikaner, begründet die Interpellation über das von der Regierung beanspruchte Recht, den Mitgliedern der aufgelösten Kongregationen das Predigen zu untersagen. Abbe Gayraud erhebt Einspruch gegen die von der Regierung befolgte Politik, welche das Konordat verletze, und fragt den Ministerpräsidenten, ob er denn die Trennung von Staat und Kirche vorbereite und ob er den Religionskrieg wolle. (Beifall rechts.) Baron Reille (Nationalist) erklärt, die Katholiken würden den Krieg annehmen, wenn man ihn ihnen aufdränge wolle. (Beifall rechts.) Maffei (Radikaler) weist darauf hin, daß die Runderlasse des Ministerpräsidenten über die Schließung der Kapellen usw. von einer Anzahl Bischöfe in unpassender Weise beantwortet worden seien. Redner verteidigt diese Erlasse und sagt, es sei Zeit, an die Prüfung der Frage der Trennung von Staat und Kirche heranzutreten. Subard (Radikaler) bringt eine Tagesordnung ein, in welcher die Regierung aufgefordert wird, das Konordat zu kündigen. (Beifall links.) de Kamel (konst.) greift in heftiger Weise die Maßregeln der Regierung an und fordert die Katholiken auf, sich diesen Maßregeln zu widersetzen. Hierauf wird die Verhandlung abgebrochen und auf morgen vertagt. — Der Ministerpräsident sperrte die Bezüge der Pfarrer in Belleville und Maffra, weil sie unter Verletzung der Vorschriften des ministeriellen Rundschreibens die Kanzeln ihrer Kirchen Mitgliedern nicht genehmigter Kongregationen eingeräumt haben.

### Rußland.

Petersburg, 19. Mai. Der Gouverneur von St. Petersburg Graf von Toll ist in den Reichsrat berufen worden. Generalleutnant Kleigels ist zum Generaladjutanten des Kaisers unter Verlegung auf seinem Posten als Stadthauptmann von St. Petersburg ernannt worden, auch Großfürst Nikolai Michailowitsch wurde zum Generaladjutanten des Kaisers ernannt. Durch kaiserlichen Ukas vom 17. Mai wurde der Gouverneur von Rischine Generalleutnant von Raaben seines Postens enthoben. Der Zeitung „Nowosti“ ist der Einzelverkauf entzogen, die Zeitung „Wolny“ verboten worden.

### Bulgarien.

Sofia, 19. Mai. Die „Agence télégraphique Bulgare“ meldet: Das neue Kabinett ist in folgender Weise gebildet: General der Reserve Petrow Präsident und Außerer, D. Petkow Zuzneres, Dr. Ghendabie Jusitz, Professor Schischmanow Unterrichts, Direktor der landwirtschaftlichen Kassen Mamschew Finanzen, Oberst Samow Krieg, D. K. Popow Öffentliche Arbeiten und interministerieller Handel. Von den Mitgliedern des neuen Kabinetts gehören Petrow, Petkow und Ghendabiew der Partei Stambulow an, während die übrigen vier Vertrauensmänner des Fürsten sind.

### Rumänien.

Bukarest, 19. Mai. Bei den gestern begonnenen Wahlen für die bisher konservativen Departementsräte wurden 110 Liberale und 10 Konservative gewählt. 60 Stichwahlen haben stattgefunden, bei denen sämtlich die Ansichten für die Liberalen günstig sind. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

### Spanien.

Madrid, 18. Mai. Die Cortes sind heute mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher der König zunächst das Vertrauen ausdrückt, daß das Parlament ihn beim Eintritt seiner Regierung in Erfüllung seiner Aufgaben unterstützen werde, die darin bestehen, das nationale Leben wieder zu neuem Glanze zu bringen, die organischen Gesetze auszubauen, den Kredit zu kräftigen, den Nationalreichtum zu fördern, die Ordnung und die freihheitlichen Einrichtungen aufrecht zu erhalten. Der König spricht dann weiter von der Liebe und kindlichen Verehrung, welche er für den Papst empfinde, und äußert die Hoffnung, daß die Verhandlungen über die Neuordnung des Konordats zu einem befriedigenden Ergebnis führen würden. Die Thronrede stellt fest, daß Spanien mit den übrigen Mächten sehr herzliche Beziehungen unterhalte. Die marokkanischen Wirren hätten den Wunsch der europäischen Mächte darzulegen, die Integrität des marokkanischen Gebietes aufrechtzuerhalten. — Will aberde ist mit 231 Stimmen zum vorläufigen Präsidenten der Deputiertenkammer gewählt worden.

### Italien.

Rom, 19. Mai. Der Papst empfing heute die zweite Gruppe bairischer Pilger und den Bischof von Regensburg.

### Großbritannien.

London, 19. Mai. Oberhaus. Carl of Crewe verlangt Auskunft bezüglich der Zulassung fremder Kriegsschiffe in britischen Kohlenstationen. Er erwähnt, daß kürzlich eine große Zahl von Kriegsschiffen einer befreundeten Nation im Hafen von Colombo weilte; wäre deren Genehmigung eine feindliche gemorden, so wäre Colombo jenem Geschwader auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert gewesen. Erster Lord der Admiraltät Selborne erwidert, die im Jahre 1887 beschlossene Beschränkung der Zulassung fremder Kriegsschiffe in britischen Häfen sei im Jahre 1893 aufgehoben worden; keine der Mächte verbiete britischen Kriegsschiffen den Besuch ihrer Häfen. Nur in einem oder zwei Fällen beständen Bestimmungen hinsichtlich der Zahl der

Schiffe, die ohne Anmeldung die Häfen anlaufen dürfen. England habe die Gastfreundschaft anderer Mächte in großem Maße in Anspruch genommen und es liege im allgemeinen Interesse, daß befreundete Mächte sich in dieser Frage weit entgegenkommen. Wenn eine Macht, die Englands Gastfreundschaft genießt, dessen Schiffen Hindernisse in den Weg legen wolle beim Besuch ihrer Häfen, so würde der Fall in Erwägung gezogen werden. Die Anwesenheit eines großen fremden Geschwaders in Colombo sei ein ausnahmsweises und zufälliges Vorkommnis gewesen.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Mai.

\* Eine allgemeine Wählerversammlung findet am nächsten Sonnabend, 23. Mai, in Vary' Festhallen statt. Der Kandidat der deutschen Parteien, Regierungspräsident a. D. von Tiedemann wird in der Versammlung sich seinen Wählern vorstellen. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

f Oberpräsident v. Balbow trifft, wie wir hören, am Mittwoch, 27. d. Mts., hier ein.

nn. Himmelfahrt, der Vorläufer des lieblichen Pfingstfestes, ist wiederum herangeritten, und in dankbarer Erinnerung feiert die Christenheit den Tag, an dem der Heiland seinem Erlösungswerke den Schlüßstein einfügte, nachdem er seine Mission auf Erden beendet. Zahlreich strömen daher die Gläubigen in die Gotteshäuser, um dem Höchsten die Ehre zu geben. Aber auch draußen in der Natur läßt sich die Größe des Schöpfers aus seinen Werken erkennen, und darum wallen ungezählte Scharen hinaus ins Freie, um in würziger Luft einmal frei aufzutanken. Nächst dem Pfingstfest erfreut sich der Himmelfahrtstag der größten Beliebtheit bei der Unternehmung von Ausflügen, und wenn das Wetter nur einigermaßen erträglich ist, so sind sämtliche Ausflugsorte überfüllt. Für den morgigen Festtag sind die Ausflüchter leider nicht besonders günstig. Der Himmel ist mit grauen Wolken verhüllt, und es herrscht eine empfindliche Kühle. Hoffentlich hält sich das Wetter, so daß wir wenigstens vom Regen verschont bleiben. Durch die Kälte werden sich die Ausflüchter gewiß nicht zurückschrecken lassen; auch ist an unseren Ausflugsorten ja kein Mangel an „Waffen“ zur Bekämpfung derselben.

nn. Der Handwerkerjüngerbund veranstaltet am morgigen Himmelfahrtstage nachmittags um 4 Uhr einen Maiausflug nach der Blumenschleife, wofür mehrere Vieder zu Gehör gebracht werden sollen. (Siehe Anzeige.)

f Wiederholungskurse für Hebammen. In der Provinzial-Hebammenlehranstalt zu Posen finden im Laufe des Jahres zwei Wiederholungskurse von je 14 Tagen statt und zwar vom 14. bis einschließl. 27. September und vom 28. September bis 11. Oktober. Anträge auf Zulassung zu einem dieser Kurse müssen bis zum 10. Juli d. J. bei dem Regierungspräsidenten in Posen erfolgen.

f Bromberger Turnerschaft. Einer alten Gepflogenheit folgend, unternehmen die Vereine der Bromberger Turnerschaft auch in diesem Jahre am Himmelfahrtstage gemeinschaftlich eine Turnfahrt. Als Ziel gilt diesmal Nakel. Der Abmarsch erfolgt früh um 6 Uhr von der „Steinernen Brücke“ an der 2. Schleife. Es wird über Fuchs- schwanz und Gorjin etwa 5½—6 Stunden marschiert. In Nakel werden im Schützenpark bei günstigem Wetter gemeinsame Freiübungen und Spiele vorgeführt; wenn möglich, soll auch geturnt werden. Die Rückkehr erfolgt mit dem Abendzuge. Hoffentlich ist das Wetter dem Unternehmen günstig.

f Die Wählerlisten werden auch am Himmelfahrtstage, den 21. Mai und am Sonntag, den 24. Mai von ½ 12 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags zu jedermanns Einsicht im Rathaus Zimmer Nr. 13 ausliegen.

f Fundfäden. In der ersten Hälfte des Monats Mai d. J. sind nachstehende Fundfäden polizeilich angemeldet worden: eine grüne Knabengruppe, einbeutel mit einem Gelbbrotze, vier Schlüssel, zwei Portemonnaies mit Inhalt, ein Medaillon und ein Miniaturobjet, eine silberne Herrenuhr, ein Geldstück.

\* Die Bestimmungen über die Sonntagsruhe finden, was ja als bekannt vorausgesetzt werden kann aber doch erwähnt sei, auch auf den morgigen Himmelfahrtstag Anwendung.

\* Alpenverein. Durch ein Versehen des Berichterstatters ist in dem geistigen Bericht über die Sektionsversammlung am Montag irrtümlich Herr Landgerichtspräsident Nied als Vorsitzender genannt worden. Vorsitzender der Sektion ist Herr Landgerichtsdirektor Albinus, und dieser hat auch die Montagversammlung geleitet.

f Die neuen Gaskandelaber für die Danziger Brücke sind hier eingetroffen und es dürfte nunmehr bald mit der Aufstellung derselben begonnen werden.

f Zur Hundausstellung. Am nächsten Sonnabend wird, wie bereits erwähnt, im Pagen'schen Etablissement die von dem Verein der Hundfreunde hier selbst veranstaltete Hundausstellung eröffnet. Mit der Aufstellung von Käfigen für die auszustellenden Tiere ist im Sommertheater bereits begonnen worden; die Aufstellung wird von 160 Ausstellern besetzt. Die Prämierung findet noch am Sonnabend selbst statt; zur Verteilung gelangen 60 Ehrenpreise. Nach beendeter Prämierung vereinigen sich am Sonnabend Abend die Aussteller, Preisrichter usw. zu einem Festessen. Am Sonntag nachmittags von 4 Uhr ab konzertiert die Militärkapelle der 14. er. Der Eintrittspreis beträgt am Sonntag 50 Pfg., am Sonnabend (ohne Konzert) 20 Pfg.

Im „Chymus“-Garten findet morgen am Himmelfahrtstage großes Militärkonzert von der Kapelle der 34. er. statt. Das Programm enthält 20 Nummern. Das Konzert beginnt um 5 Uhr nachmittags und endet um 10 Uhr abends.

\* Väter-Weisterprüfung. Vor der vom Regierungspräsidenten errichteten Weisterprüfungskommission für das Väterhandwerk des Regierungsbezirks Bromberg fand gestern ein Termin zur Abnahme von Weisterprüfungen statt. Nachdem fünf Prüflinge, nämlich die Vätergesellen Berthold Gröger-Bromberg, Paul Mich-Bromberg, Marian Radow-Crone a. Br., Fritz Appelt-Schönlanke und Otto Riekmann-Lobens, in verschiednen Werkstätten an ihrem Wohnorte die praktische Prüfung,

bestehend in der Anfertigung ortsbühlicher Wadware schon vorher gemacht hatten, wurden sie gestern theoretisch geprüft. Diese Prüfung währte mit kurzen Unterbrechungen von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags und erstreckte sich auf die Fachkenntnisse, die Kenntnisse der Buch- und Rechnungsführung, der gewerblichen Vorschriften, des Wechselrechts und der Arbeitergesetzgebung. Sämtliche Prüflinge bestanden die Prüfung. Die Prüfungskommission setzte sich aus dem Vorsitzenden, Väterobermeister Hermann Lenkeit von hier, und den Beisitzern, den Herren Vätermeistern Markmann, Gröger, Köste und Grey zusammen. Bei der Prüfung des Berthold Gröger fungierte Väterobermeister Niedel an Stelle des Vätermeisters Gröger als Beisitzer. Der Prüfungsabnahme wohnten als Vertreter der Handwerkskammer Kammersekretär Budjuhn und Wagenbaumeister Bennewitz bei. Mit Ausnahme der Sachfragen wurden alle übrigen Fragen von Herrn Budjuhn den Prüflingen gestellt.

a Inowrazlaw, 19. Mai. (Selbst m o r d.) Heute Nachmittag machte der 15jährige Laufbursche Felix Kapuschinski seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Polizei beschlagnahmte die Leiche und ließ sie nach der Leichenhalle des Kreiskrankenhauses bringen.

Strelno, 18. Mai. (Neuiger Defraudant.) Der seiner Zeit nach Untersuchung amtlicher Gelder geflüchtete ehemalige Distriktsbote Helm hat vor wenigen Tagen aus Amerika seiner Frau mitgeteilt, daß er hoffe, in nicht zu langer Zeit in der Lage zu sein, das veruntreute Geld mit Zinsen wieder zurück erstatten zu können; sie möge daher, sobald er Reisegeld senden werde, nachkommen. („N. J. B.“)

Danzig, 19. Mai. (Ein „Soldatenheim“.) Wie in anderen Garnisonen, so beabsichtigt man auch in hiesigen militärischen Kreisen ein „Soldatenheim“, zunächst wohl in Danzig, dann auch ein solches in Langfuhr und Neufahrwasser, zu gründen.

Ulsing, 19. Mai. (Aufsehen erregt) das räthelhafte Verschwinden des Oberlehrers Dr. Zimmermann vom hiesigen Königl. Gymnasium, der, wie die „Danz. Ztg.“ meldet, seit vorgestern vermißt wird. Dr. Zimmermann lebte in besten Verhältnissen. Über seinen Verbleib stellt noch jeglicher Anhalt.

Insterburg, 18. Mai. (Erschlagen.) Beim Spielen wurde die zehnjährige Tochter des Mühlensbesizers Bode in Ueberballe bei Rorkitten von einem Windmühlenskiel am Kopfe getroffen und auf der Stelle erschlagen.

Königsberg i. Pr., 17. Mai. (Zu einem Ereignis der Frühjahrs-Saison) dürfte sich die in Aussicht genommene Aufführung der Wallenstein-Trilogie im Stadttheater gestalten, deren Mitwirkende ausschließlich aus Dilettanten hiesiger Stadt, zum teil aus höheren Beamten, zum anderen und größeren Teil aus Studierenden der Albertusuniversität bestehen. Der Gedanke, diese Aufführung zu veranstalten, ist, wie man den „D. N. N.“ schreibt, aus der Notwendigkeit hervorgegangen, weitere Mittel für den im Bau begriffenen Bismarckturm auf Samlands höchster Erhebung, dem Galtgraben, zu beschaffen. Der Plan wurde namentlich in der hiesigen Studentenschaft mit großer Begeisterung aufgenommen. Außer den Vertretern von etwa 100 stummen Rollen wirken nicht weniger als 50 Personen an der Aufführung mit. Die erste Aufführung der Trilogie findet bereits am nächsten Donnerstag, 21. und Freitag, 22. Mai, statt.

Memel, 19. Mai. (Muttermord.) Wie das „Memeler Dampfboot“ meldet, hat am Sonnabend Abend der Rosmannssohn Christoph Laurus aus Westfalen bei dem Bahnhof Szamiettheim seine Mutter erschlagen. Der Täter ist verhaftet und dem Amtsgericht Gehdeburg zugeführt worden.

Reiße, 18. Mai. (Im Kreuzotterbisse gestorben) ist ein Meißner Pionier. Er war, wie die „Breslauer Morgenztg.“ berichtet, zur Räumung des in den Schützen Wäldchen infolge des letzten Schneewetters zu Bruch gegangenen Solzes abkommandiert und ist hierbei von einer Kreuzotter gebissen worden. Trotz aller Hilfe ist er der Vergiftung erlegen.

Schweidnitz, 17. Mai. (Ein schwerer Unglücksfall) trug sich in Ußmannsdorf zu. Ein dem Dominium gehöriger zahmer Rehbock fiel drei ruhige des Weges daherkommende Knaben an und zersetzte den einen, während die andern sich durch eilige Flucht zu retten vermochten. Der arme Junge ist schwer verletzt dem Arzt zugeführt worden und wird längere Zeit an seiner Verwundung zübringen.

### Verbrechen und Unglücksfälle.

Explosion und Großfeuer. In Winesee (Galizien) ist infolge unvorsichtiger Umanges mit Licht ein Pulvermagazin in die Luft geflogen. 3 Personen wurden getödet. — Ein furchtbares Feuer zerstörte in Biecz 49 Wohnhäuser. Das Gericht, die Apotheke und das Kasino sind mit verbrannt. Eine Person ist in den Flammen erstickt.

### Briefkasten.

Z. J. Z. 396. 1. Für den Lauffchein muß eine Gebühr entrichtet werden. Die Höhe ist in den einzelnen Parochien verschieden. Betreffs der Gebühr für das Fährzeugnis ließ sich hier Näheres nicht ermitteln. Es hängt dies ganz von den in der dortigen Parochie eingeführten Stollgebühren ab, und würden Sie genaue Auskunft darüber am besten von dem zuständigen Superintendenten erhalten. 2. Der Geistliche ist nicht verpflichtet, von einer Reise der Gemeinde Mitteilung zu machen. Für kürzere Zeit braucht der Geistliche keinen Urlaub. Auch kann er sich ja auf einer Dienstreise befinden haben. 3. Eine Entschädigung für Fuhr- und Zeitverlumnis haben Sie nicht zu beanspruchen, da es nicht nötig ist, daß Sie die betr. Papiere selbst abholen.

### PORTER

Das original echte Porterbier aus Brauerei ist nur mit uns. Etiquette zu haben, worauf uns. Schutz-Marke und Unterschrift sich befinden.



BARCLAY, PERKINS & CO. SCHUTZ-MARKE.

Maggis rühmlichst bekannte Suppen- und Speisen-Magis macht nicht nur schwache Suppen kräftig im Geschmack, sondern auch alle Fleischgerichte, Saucen, Gemüse und Salate werden durch Zugabe einiger Tropfen überaus veredelt. Maggis Würze ist sehr ausgiebig. Man nehme daher nie zuviel davon.





**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Mittelstaedt** in Bromberg

ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich

**Vergleichstermin** auf den 9. Juni 1903, vormittags 10 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgericht in Bromberg, Zimmer Nr. 9 im Landgerichtsgebäude, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Bromberg, den 15. Mai 1903. Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in G. in belegen, im Grundbuche von G. in, Band IV, Blatt 172, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Ackerbürger Josef und Wladislaw a. geb. Jagielowicz Kitkowski in G. in eingetragene

**Grundstück**, eine Ackerbürgerwirtschaft von 8 ha 57 a 40 qm, Art. 62 der Grundsteuermitteilung und 172 der Grundsteuerrolle, mit 50,30 Talern Meinertrag und 1086 M. Nutzungswert, bestehend aus 2 Wohnhäusern nebst Ställen, Scheune, Schuppen und Nebengebäuden, Acker und Wiese, am 24. August 1903, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle - versteigert werden.

G. in, den 16. Mai 1903. Königlich. Amtsgericht.

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gattwirts **J. N. Lukowski** in Inowrazlaw

ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen

**Termin** auf den 16. Juli 1903, vormittags 9 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte in Inowrazlaw, Zimmer Nr. 36 anberaumt.

Inowrazlaw, den 18. Mai 1903. Königlich. Amtsgericht.

**Ziehung 25., 26. u. 27. Mai**

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass 300 000 Lose dem unter dem Protekt. Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. stehenden Verein für die Herstellung der

**Marienburg**

Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 8840 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug mit Mk.

**355,000**

Hauptgewinne:  
1 à a. 60,000  
1 à a. 50,000  
1 à a. 40,000  
1 à a. 30,000  
1 à a. 20,000  
1 à a. 10,000

4 à a. 2500 = 10 000  
10 à a. 1000 = 10 000  
20 à a. 500 = 10 000  
100 à a. 100 = 10 000  
200 à a. 50 = 10 000  
1000 à a. 20 = 20 000  
7500 à a. 10 = 75 000

Original-Lose versendet unter Nachnahme

**B. Werner,** Bankgeschäft, Amelungsstrasse 4, Hamburg.

**Plissée's**

werden in allen Breiten nach neuester Methode sauber angefertigt. (Harmonikafalten u. ganze Röcke)

Rosa Dachs, Bahnhofstr. 15a, I.

**Bettfedern**

w. sauber ger. u. auf Wunsch auch abgeholt. Geschw. Albrocht, 54 Kaiserstr. 7 neben der Post.

**Gewaschene Gardinen**

werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billigster Berechnung und kürzester Zeit wie neu hergestellt. Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.

Frau J. Girnatis, Bahnhofstr. 90, 3 Tr.

**Disebad Kenfuhren.**

Ihre Pensionate Villa Margarete und Pension Schierich empfehlen Pensionäre und Patienten (136)

Fräulein M. Kalinowski und Frau Krüger geb. Kalinowski.

**Original Frische Oefen**  
empfehlen (30)  
**Fielitz & Meckel.**

**Total-Ansverkauf**

wegen Aufgabe d. Geschäfts zu enorm billigen Preisen.

- Fahrräder** auch gebrauchte und Zubehör.
- Nähmaschinen** alle Systeme, auch gebrauchte
- Kinderstühle** Reformstühle u. Schankstühle.
- Badewannen.** Ein Posten hochfeiner
- Kinderwagen** zum Kaufpreis
- Puppenwagen** große Auswahl.
- Trittleitern.** Klattbretter, bezogen, alle Arten.
- Musikautomaten.** Sand- u. Mundharmonikas.
- Bürstenwaren** (122)

**H. Wille, Luisenstraße 23.**

**alte Violinen**

nebst Zubehör, darunter wertvolle Instrumente, und einige gut erhaltene

**Musik-Automaten**

hat wieder billig abgegeben Instrumentenfabrik **M. Wendler** Friedrichstraße 36. Atelier für Geigenbau u. Kunstreparaturen. Ankauf alter Streich-Instrumente in jedem Zustande.

**Fix-Huthalter**

eingiges praktisches Mittel, um den Gut ganz fest ohne Nadel auf dem Kopf zu befestigen, à 1 Mk. bei **Hedwig Kaffler,** 13 Danzigerstraße 22.

**Herrn!**

**Zambacapseln**

gefüllt mit Phosphorsäure 0,05 und enthält 0,25 Gramm Zinn. Anztl. warm empfohlen gegen Blasen- u. Harnleiden, Ausfluss u. s. w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Vieltausendf. bewährt.

Dankschreiben aus allen Weltteilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinigen Fabrikanten

in roten Packeten à 24, Bromberg i. d. Kronenapoth. und Schwarz. Adlerapothek.

**Offerierte frei Haus!**

**Speisefartoffeln** à Bentner 200 Mk. **Otto Hansel, Mittelst. 2.**

**Zuckerkrankheit**

u. gebe kostenlos nähere Auskunft. **Andreas, Braunschweig, Wiltensweg 66.**

**Kellamefeld, Danzigerstr.**

200 x 110 cm. in feiner Geschäftseigend, sofort für 200 Mk. ährl. a. verm. Off. unt. N. N. 200 an d. Off. d. Z. M. u. r. reichhalt. Katalog über Hygienische Bedarfsartikel in patent. Neuheiten, sowie interessante u. lehrreiche Bücher verli. an Gehente gratis u. franco **P. Rissmann, Brügge, Magdeburg.**

**Debet. Bilanz per 1. Dezember 1902. Credit.**

Kassa-Sto. . . . .	M. 5841,41	Haftsummen-Sto. . . . .	M. 18 500,00
Debitoren-Sto. . . . .	5971,40	Reserve-Sto. . . . .	293,09
Frischhalte- u. Utenf-Sto. . . . .	1040,00	Kreditoren . . . . .	2103,88
Gewinn- u. Verlust-Sto. . . . .	3044,16	(Gefassen i. 13724,67 M. mit dem Rechte d. Rückfordg. a. d. Haftsumme)	
	M. 15 896,97		M. 15 896,97

**Schlussbilanz per 20. Mai 1903.**

Kassa-Sto. . . . .	M. 6928,57	Haftsummen-Sto. . . . .	M. 13 500,00
Debitoren-Sto. . . . .	5264,38	Kreditoren-Sto. . . . .	2028,88
Gewinn- u. Verlust-Sto. . . . .	3335,93	(Gefassen i. 13724,67 M. mit dem Rechte d. Rückfordg. a. d. Haftsumme)	
	M. 15 528,88		M. 15 528,88

Bromberg, den 20. Mai 1903.

**Bromberger Verein für Fischverwertung**  
in Liquidation.

**Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.**  
Abteilung für Feuerversicherung.  
Gegründet 1845. Grundkapital 9 Millionen Mark.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir unsere gegenwärtig kommissarisch verwaltete Generalagentur für die Provinz Posen **Herrn Martin Jacoby in Posen,** Berlinerstraße Nr. 4 übertragen haben. Stettin, 19. Mai 1903. Die Direktion. Walter.

**Vollständiger Ausverkauf.**

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts werden sämtl.

**Herrn- und Knaben-Garderoben**

in nur anerkannt guten Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.

**Elegante Herren- u. Jafett-Anzüge** zu 8, 10, 12, 14 Mark.

**Herrn-Hod-Anzüge** 15, 18, 20, 22 Mark.

**Ca. 300 Knaben-Waschanzüge, Größe 1-6.** Stück 1,00, 1,25, 1,50 Mark.

**Anfertigung nach Maß**

bietet mein Ausverkauf ganz besondere Vorteile.

**Adolf Rosenberg**

Poststraße 1. Poststraße 1.

**355 000 Mark bar**

zu gewinnen in der **Marienburger Geld-Lotterie**

Ziehung 25.-27. Mai. Originallose 3 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. **Paul Barteld, Neustrelitz.**

**Gutsverkäufe.**

Das unterzeichnete Verkaufsbureau verkauft Güter der Landbau-Berlin in jeder Größe, Prov. Posen, Ost- und Westpreußen, nur fertige, rentable Güter mit reichl. Zubehörs, genügenden Vorrät., gut. Gebäuden (besond. tadellof. Herrenhäuser) und Saaten, in bester Verkehrslage. - Langjährig geordnete Hypothekenverhältnisse.

Besonders hervorzuheben:

1. Rittergut mit Brennerei, 2265 Morg., meist Weizenboden, 162 Morg. Wald, angrößerer Stadt, ideale Verkehrslage, Klein-, Staatsbahn u. Gaussee. Anz. 160 000 M.
2. Stadigut, 1000 Morg., unmittelf. Nähe e. Provinzialhauptstadt, 30 000 M. ährl. Mischeinnahme. Anz. 112 500 M.
3. Rittergut m. Brennerei, 2300 Morg. z. T. sehr g. drain. Mittelboden, 720 Morg. tadellof. Weisen m. tief. Torflag., bebaut. Einnahmen, 3 km Bahnhof. Anz. 130 000 M.
4. Rittergut, 812 Morg., meist Weizenboden m. schön. Weisen, 82 Morg. Wald, Ringofenziegelei m. lohn. Absatz ab Ziegelei, 6 km Bahnhof. Anz. 65 000 M.
5. Gut, ca. 800 Morg. System drain. Weizenboden Ia, schön. Weisen, 7 km Bahnhof u. Stadt. Anz. 56 000 M.
6. Gut, ca. 665 Morg. z. T. Weizenboden, 210 Morg. gute, weisig. Weisen m. tief. Torflag., 150 Morg. Forst, 5 km Bahnhof. Anz. 35 000 M.
7. Rittergut, 1400 Morg., System drainiert, meist gut. Weizenb., schön. Weisen. Anz. 100 000 M.
8. Ferner 10 Güter von 240, 400, 750, 11-1400 bis 3600 Morg. sehr starkes Weisenverhältnis, sehr gut. torflag. Mittel- u. Weizenboden. Forst. Wald. 3-7 km Bahnhof. Anz. 12 000, 25 000, 40 000-200 000 M.

Ausführl. Anstellungen, sowie jede weitere Auskunft erteilt bei Angabe näherer Wünsche in bezug auf Anzahlung z. kostenlos Das Verkaufsbureau für die Landbau in Bromberg, Bahnhofstraße 44. (163)

**Herren-Anzüge**  
Ersatz für Mass  
eigene Fabrikation; auf Rosshaar gearbeitet  
nur Neuheiten.  
**Max Lipowski,**  
Bromberg  
Telephon 572. Theaterplatz 3.

**Bad Schandau.**

Prospekte durch **Richter, Stadtrat.**  
**Dr. Warschauers Wasserheil- u. Kuranstalt**  
Vorzügl. im Solbad Inowrazlaw. Mäßige Einrichtungen. Mäßige Preise.  
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Krankheiten, Schwächezustände zc. Prof. fr.

**Spezialkatalog für Brautausstattungen**

Ershiener ist für komplette Einrichtung von Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche im Preise von Mark 2400 bis 3500 im decent neuesten Stil.  
**Fr. Hege**  
Möbelfabrik und Ausstellungsbaus, Bromberg.  
Gegr. 1817.  
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

**ADLER**

Das beste Fahrrad! Die feinste Marke!  
„Wunderbar“ „Grösste“  
leichter Lauf Verbreitung  
Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.  
Fabrikation: Fahrräder, Motorwagen, Schreibmaschinen und Motor-Zweiräder, (282)  
Viele höchste Auszeichnungen. - Staatsmedaillen etc.  
Vertreter: **W. Oklitz, Bromberg.**

**MAGGI'S Suppen- & Speisen-Würze**

Angelegentlichst empfohlen von **Wilh. Weiss, Wollmarkt.**

**Semmi Schreiber, Neue Pfarrstr. 6**

**Leder- u. Treibriemen-Lager**  
Lederfett, Wichse, Schuhcreams, Kidcreams etc.  
empfehlen sich

**jämtlicher Bedachungsarbeiten**

in Dach- u. Salzsteinen, Schiefer, Dachpappe, Holzzement zc.  
**Reinhard Werner & Co., Posen**  
Bedachungsgeschäft.

Bureau: Glogauerstr. 71. Inhaber: **Fernsprecher 712.**

**R. Werner** **M. Fränkel**  
bisheriger Leiter des Verkaufsbureaus der Schles. Dachziegel- und Salzgießfabriken vorm. G. Sturm Aktien-Gesellschaft Freiwaldau. bisher in selbständiger Tätigkeit unter anderen für nebenstehendes Bureau.

Nur die Marke „Pfeilring“  
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**  
Man verlange nur **„Pfeilring“ Lanolin-Cream**  
und welse Nachahmungen zurück.  
**Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.**

**Dampf-Brauerei Grunwald's Erben Nfg.**

Fernsprecher 106 empfehlen  
**Bair. Lagerbier** (hell und dunkel) in Gebinden, Flaschen, Krügen.  
Jeden Dienstag und Freitag Vormittag freies **Doppel-Malz- u. Brannbier.** Jeden Freitag: **Doppel-Weißbier** à 20 Pf., (90) von 7 Ubr. ab frei Haus.

**Java-Mischung**

seits frisch geröstet à Pfd. 120 Pfg. u. 100 Pfg. vorzüglich im Geschmack.

**Robert Pohl.**

Für Wiederverkauf billige Bezugsquelle für alle Sorten Honigkuchen, runde u. Tafel-Steinpläster, Bonbons und Chocoladen in der Feinbäckerei u. Bonbon-Fabrik **A. Kobielski, Bromberg.**

**Schiff. Matjesheringe und franz. Kartoffeln**

lange, allerbeste, 3 Wd. 50 Pf., tägl. frische Tafelbutter empfehlen (135) **Ed. Cont, Eisfabrikstr. 1, Gde.**

**Cellerie Porree**

**Stohrabpflanzen** bei Abnahme großer Posten (149) (149)

**Jul. Ross**

Kunst- und Handelsgärtner Berlin-erstraße Nr. 15.

**Blumenpflanzen!**

100 Stück nach meiner Wahl in 10-15 Sorten 50 Pfg. 1000 Stück . . . . . 4,00 Mk.

**Jul. Ross**

Kunst- und Handelsgärtner Berlin-erstraße Nr. 15.

**Balkonpflanzen**

und **Schlingpflanzen** in versch. Sorten billigst. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

**Jul. Ross**

Kunst- und Handelsgärtner Berlin-erstraße Nr. 15.

**Gruppenpflanzen für den Garten.**

Größte Auswahl. Billigste Preise. **Jul. Ross** Kunst- und Handelsgärtner Berlin-erstraße Nr. 15.

**Ungarische Speisewiebel,**

7 Mark per Ctr. bahnhofr. Danzig offeriert **Spak, Danzig.** Hierzu zwei Beilagen.

Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Mai.

\* Preussische Klassenlotterie. Nach einer Anordnung der General-Lotteriedirektion der königlich preussischen Klassenlotterie können die kleineren 232 und 500 Mark betragenden Gewinne der jetzt beendigten Ziehung schon jetzt abgehoben werden, allerdings unter dem Vorbehalt, daß die am 26. d. M. erscheinende amtliche Gewinnliste die Gewinne bestätigt. Die Einlösung der Lose zur 1. Klasse der 209. königlich preussischen Klassenlotterie hat ebenfalls heute ihren Anfang genommen und dauert bis zum 2. Juni.

\* Zur Frage der Abschaffung der Rückfahrkarten und der ersten Wagenklasse in den Personenzügen wird der „Nat. Ztg.“ gemeldet, daß die seit alljährlich stattfindende Fahrkartentontrolle weiter nichts bezweckt, als statistische Unterlagen für die Bemessung der Schnellzüge zu gewinnen. Was die Ausschaltung der ersten Wagenklasse betrifft, mit welcher im Direktionsbezirk Magdeburg angeblich schon begonnen sein soll, so ist die Sachlage nach wie vor die folgende: auf den Nebenbahnen ist die erste Wagenklasse bereits abgeschafft, in den Zügen der Hauptbahnen hingegen verkehrt die erste Wagenklasse nach Bedürfnis. Es kann also vorkommen, daß aus diesem oder jenem Zuge die erste Klasse — meist handelt es sich nur um ein oder zwei Abteile — ausgegliedert wird, weil die Plätze nur selten oder nie besetzt sind. Die erste Klasse zu beseitigen, wäre gar nicht durchführbar, denn überall dort, wo ein Übergang aus dem Schnell- in den Personenzug stattfinden muß, wird der Inhaber einer Fahrkarte erster Klasse wohl auch verlangen dürfen, in seiner Klasse weiterbefördert zu werden, es sei denn, daß er für die Anschlußstrecke ein Personenzugbillet zweiter Klasse von vornherein gelöst hat, für welches Austauschmittel ebenfalls Vorzüge getroffen sind. Übrigens würden auch die Abgeordneten eine Abschaffung der ersten Wagenklasse wohl kaum befürworten.

\* Neue Postagentur. Am 1. Juni wird in dem zum Landbestellbezirk der Postagentur in Ribau (Bez. Bromberg) gehörigen Orte Widau eine Postagentur eingerichtet, welche die Bezeichnung „Widau (Kr. Gnesen)“ führt.

nn. Aus dem Jahresbericht des städtischen Viehhofs für das 9. Geschäftsjahr 1902/03 sei folgendes hervorgehoben: Es fanden 103 Vieh- und 4 Pferdemarkte statt, gegen 106 Vieh- und vier Pferdemarkte im Vorjahre. Es wurden auf diesen Märkten insgesamt 74 148 Tiere aufgetrieben, gegen rund 80 000 im Vorjahre, so daß ein Rückgang von fast 6000 Stück zu verzeichnen ist. Stark bemerkbar ist der Rückgang bei den Kindern, von denen ungefähr 2500 weniger aufgetrieben wurden als im Vorjahre, und bei den Kälbern, deren Gesamtzahl um etwa 3000 Stück hinter denjenigen des Vorjahres zurückbleibt. Am meisten geht jedoch die Schafzucht in unserer Provinz zurück, es wurden nämlich etwa 7000 Schafe weniger aufgetrieben als im Vorjahre. Die Gesamtzahlen der im Laufe des Jahres aufgetriebenen Tiere sind folgende: Kinder 5705 (im Vorjahre 8194), Kälber 8800 (11 913), Schweine 29 293 (27 072), Ferkel 19 759 (15 419), Schafe 8480 (15 377), Ziegen 303 (220), Pferde 1808 (1904). Hiervon wurden zu den Märkten aufgetrieben 41 278 Stück und außerhalb der Märkte 32 870 Stück. Mit der Bahn kamen 10 950 Stück an, während auf der Landstraße 63 196 Stück zugeführt wurden. Auf der Rampe wurden 851 Waggons mit Vieh (im Vorjahre 757) ausgeladen.

h. Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt gestern unter dem Vorsitz des Regierungsassessors Dr. von Gottschall hier eine Sitzung ab. Als Beisitzer nahmen teil Hoflieferant Böhme hier, Gemeindevorsteher Wortlich-Bleichfelde, Maschinenmeister Kern-Ninze und Gärtnergehilfe Kukulka hier. Es lagen 11 Unfallsachen der Posener Landwirtschaflichen Berufsgenossenschaft und eine Unfallsache des staatlichen Forstbetriebes vor. In den Berufungssachen des Eigentümers Josef Patenkiewicz in Schubin, des Eigentümers Michael Chaganef in Schubin, des Landwirts Eduard Nikolai in Grünberg, der Eigentümerin Emma Roepfer in Polichno Gausland und des Arbeiters Johann Küster in Weiskelde wurde Beweisaufnahme beschlossen. Die übrigen 7 Berufungen wurden als unbegründet zurückgewiesen. Die Posensche landwirtschafliche Berufsgenossenschaft war durch den Landesrat Breitkopf-Posen vertreten.

\* Der Schützenverein Prinzental-Schützenau-Bromberg unternimmt am Himmelfahrtstage einen Preisflug nach der Blumenklause (Rattag). Es findet Konzert und Blumenverlosung statt. Gönner und Freunde sind willkommen.

\* Naturheilverein. Nächsten Freitag findet, wie aus einer Anzeige in diesem Blatte hervorgeht, eine Vereinsstunde statt, in welcher u. a. auch über die Veranstaltung eines Sommerfestes beraten werden soll.

\* Der Regellub der Kaufleute macht am morgigen Himmelfahrtstage einen Mai-Ausflug mit seinen Angehörigen per Bahn nach D.-Fordon.

l Ein Stück Mi-Bromberg wird demnächst verschwinden. Die früher dem Rentier Fuhrand, später dem Architekt Berger gehörigen kleinen Häuser auf der Südseite der Bahnhofstraße sind von der Firma Th. Moether angekauft worden und werden abgebrochen. Auf dem freierwerbenden Platze wird die genannte Firma einen Lagerplatz für ihre landwirtschaflichen Maschinen einrichten. Die alten Häuser gehörten anfangs der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zur Vorgemeinde Grob-Bocianowo, die späterhin nach Bromberg eingemeindet wurde.

F. Crone a. B., 19. Mai. (In der letzten Stadtvorordnetenitzung) wurden die Satzungen der hierorts geplanten städtischen Sparkasse einstimmig genehmigt. Zugelassen wurde des weiteren ein Magistratsbeschluss, wonach der Märlische Garten an den Fleischermeister Wladislaus Radtke für 200 Mark verkauft werden soll. An Gebühren für Benutzung des öffentlichen Schlacht-

hauses und für die Fleischbeschau sollen fortan erhoben werden für ein Kind 3 Mark, für ein Schwein 3 Mark, für ein Kalb 1 Mark, für einen Hammel oder Ziege 80 Pf.

Znowobrazlau, 19. Mai. (Zur Soiree Wohlbrück.) Der „Kuv. Bot.“ schreibt: Die Vorstellung der Frau Olga Wohlbrück war leider sehr schlecht besucht, obwohl die einzelnen Szenen, die sie deklamirte, gut waren. Da nun das Klavier nicht gestimmt war, brach Frau Wohlbrück die Vorstellung ab und die Anwesenden erhielten ihr Eintrittsgeld wieder. — (Damit ist die erste von uns mit Vorbehalt gebrachte Mitteilung aufgeklärt. Red.)

Garnikau, 18. Mai. (Landwehrverein.) Gestern Nachmittag fand eine von etwa 100 Kameraden besuchte Generalversammlung des Landwehrvereins statt, welche von dem Vorsitzenden, Baurat Stringe, mit einem Kaiserhoch eröffnet wurde. Hierauf erstattete der Kassier, Herr Rämmerer, Bericht über den Kassienstand. Die Einnahme betrug 2264,58 Mk., die Ausgabe 714,06 Mk., der Bestand 1550,52 Mk. Die Zahl der Mitglieder war am Jahreschluss 163. Der bisherige Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt.

L. Gnesen, 19. Mai. (Im Breschener polnischen Unterstützungsprozeß) ist — wie galizischen Blättern aus Posen gemeldet wird — die Hauptverhandlung nunmehr auf Montag, 15. Juni anberaumt. Man nimmt an, daß die Verhandlung — angeklagt sind unter anderem auch das Herrenhausmitglied von Koscielski-Miloslaw, der Landtagsabgeordnete Prälat Stuchel-Posen, der Arzt Dr. Niegolewski-Posen — nicht länger als einen Tag dauern wird. Aus den beschlagnahmten Akten des Hauptkomitees geht hervor, daß das Komitee noch nach der erfolgten Flucht der Bisjeda nach Lemberg eine Geldsendung an dieselbe abgeschickt hat, was strafbar ist. Ob die konfiszierten Akten des Breschener Ortskomitees noch weiteres Belastungsmaterial gegen die Angeklagten ergeben haben, ist vorläufig nicht bekannt.

Witkowo, 18. Mai. (Verschönerungsverein. Volksunterhaltungsabend.) Der Verschönerungsverein wählte zu seinem Vorsitzenden den Arzt Dr. v. Biskorski, zu dessen Stellvertreter den Hotelbesitzer Knast, zum Kantanten und Schriftführer den Kontursverwalter Kraetzmann. Es wurde, der „Pol. Ztg.“ zufolge, beschlossen, die Allee zur Kleinbahn mit Alkizien zu bepflanzen. Der Verein zählt zur Zeit 74 Mitglieder. — Gestern fand der letzte Volksunterhaltungsabend im Winterhalbjahr statt. Den Vortrag hielt Lehrer Kroll über „Die Wandervogel“. Musikalische und deklamatorische Vorträge wechselten reichlich ab.

Samter, 18. Mai. (Luftballon.) Sonnabend Nachmittag 5 Uhr 15 Minuten flog ein Luftballon von Weßen kommend über unsere Stadt. Mit dem Fernrohr konnte man in der Gondel zwei Herren beobachten.

L. Posen, 19. Mai. (Kleintier-Ausstellung.) Für die vom Posener Zoologischen Verein veranstaltete internationale Kleintier-Ausstellung, welche in der Zeit vom 11. bis 19. Juni in dem Etablissement des Herrn L. Kantorowicz auf St. Roch stattfindet, gibt sich ein steigendes Interesse auch außerhalb der Provinz und der Monarchie in recht erfreulichem Maße kund. So wird die Ausstellung außer aus Deutschland auch aus Österreich-Ungarn, England, Rußland usw. besucht werden. So weit sich jetzt beurteilen läßt, ist auf eine Ausstellerzahl von 600 bis 700 zu rechnen. Die Ausstellung ist eine internationale für Tiere aller Rassen und sind außer den Massenpreisen, welche wie hier besonders hervorgehoben sein mag, bar zur Auszahlung gelangen, auch zahlreiche Ehrenpreise und Medaillen gestiftet worden. Programme und Anmeldebogen sind vom Etablissementbesitzer Herrn L. Kantorowicz, Posen, St. Roch, erhältlich. (Siehe Näheres auch im Anzeigenteil der heutigen Nummer.)

Posen, 19. Mai. (Buchdruckerinnung.) Die Innung für das Buch- und Steindruckgewerbe des Regierungsbezirks Posen hielt am Sonntag, 17. d. M., im Restaurant Eborado hier selbst ihre ordentliche Innungsversammlung ab. Der Vorsitzende der Innung, Buchdruckermeister B. Merzbach-Posen, erstattete den Jahresbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 1902. Diesem entnehmen wir, daß die Zahl der Innungsmitglieder von 71 bei der Gründung der Innung auf 85 am Jahreschluss gestiegen ist. Die Zahl der bei den Innungsmitgliedern beschäftigten Gehilfen betrug am Jahresabschluss, wie das „Pol. Tagbl.“ mitteilt, 319, denen 168 Lehrlinge gegenüberstanden. Von dem Ausschuss für das Lehrlingswesen wurden in der Berichtsperiode 8 Lehrlinge geprüft, von denen 6 die Prüfung bestanden, während 2 Lehrlinge auf die Dauer von 3 Monaten in die Lehre zurückverwiesen werden mußten. Der hierauf vom Kassierführer, Buchdruckermeister Witkowski-Posen erstattete Kassienbericht schließt in Einnahme mit 1677,25 Mark und in Ausgabe mit 833,13 Mark ab; es ergibt sich hiernach ein Bestand von 844,12 Mark, der auf das neue Rechnungsjahr übertragen wird. Die Versammlung beschloß zu einem Preisauschreiben für Gehilfen die Summe von 150 Mk. bereitzustellen und nahm den ihr vorgelegten Entwurf zu den Vorschriften für das Lehrlingswesen unbedenklich an. Als für die Innungsmitglieder verbindlicher Lohnsatz wurde sodann der deutsche Buchdrucker tarif angenommen.

L. Posen, 19. Mai. (Deutsche Ansiedler aus Rußisch-Polen.) Gestern in den späten Nachmittagsstunden bewegte sich ein Zug von über 50 seltsamen Fuhrwerken durch die Stadt. Dieser lange Wagenzug erregte gewaltiges Aufsehen durch die eigenartige Bauart der Wagen, sowie die Tracht der Männer und Frauen. Aus den Wagen schauten unheimlich viel frische, gesunde Kinderköpfe. Da die Männer dieser großen Reisegesellschaft, die aus mehreren hundert Köpfen bestand, hier in der Stadt polnisch sprachen, so wurden sie, besonders auch in anbetracht ihrer russisch-polnischen Tracht, zunächst für Polen oder Russen gehalten.

Es stellte sich jedoch später heraus, daß diese Ankömmlinge aus dem benachbarten russischen Reichedeutsche Kolonisten waren, die bisher in Rußisch-Polen ansässig gewesen waren und sich nunmehr auf den Gütern der Ansiedlungskommission festhaken wollten. Diese Einwanderer werden in der Nähe von Dobornik in neu gegründeten deutschen Dörfern angesiedelt. Bei dieser Gelegenheit mag erwähnt werden, daß es im benachbarten Rußisch-Polen, was weniger bekannt ist, noch heute zahlreiche deutsche Ansiedler gibt, deren Großväter und Urgroßväter schon in Rußisch-Polen ansässig gewesen sind. Die Leute beherrschen die polnische Sprache vollständig, sprechen aber unter sich ausschließlich deutsch. Man trifft diese deutschen Ansiedler besonders auf beiden Ufern der Weichsel, und zwar wenn man von Thorn stromaufwärts fahrend nach Ploetz und Warschau reist.

Schroda, 18. Mai. (Morchelberggiftung.) In Forst Roskowo starben gestern eine Frau und drei Kinder infolge Morchelberggiftung. Alle Mitglieder der Familie, die am Sonnabend ein Pilzgericht genossen hatten, erkrankten sofort, wie man der „Pol. Ztg.“ schreibt, unter heftigen Vergiftungserscheinungen. Der Mann und zwei andere Kinder dürften durch ärztliche Kunst noch am Leben erhalten werden. Letztere hatten von dem Gericht weniger genossen.

Neustadt, 17. Mai. (Einsturz.) Bei dem Zimmermeister Marowski'schen Neubau in der Schützenstraße ist gestern Nachmittag ein Gerüst eingestürzt, auf welchem 5 Maurer in Höhe des dritten Stockwerkes beschäftigt waren. Drei haben schwere, aber doch nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Rissa, 18. Mai. (Bei Nacht und Nebel ausgerückt) ist der Schuhmacher Peter Majatschki, der seit dem 1. April d. J. ein Schuhwarengeschäft betrieb. Als gestern Morgen das Geschäft nicht geöffnet wurde, fand man, daß der Inhaber unter Mitnahme des ganzen Vorrates verschwunden war. (P. Z.)

Ostrowo, 18. Mai. (Blizschlag.) Gestern Nachmittag schlug der Blitz in die Ziegelei der Firma Gorgolewski u. Stempniowicz zu Schildberg ein und zerstörte den oberen Teil des hohen Schornsteins.

Schweh, 19. Mai. (Verschiedenes.) Nächst dem Kriegerverein ist die hiesige Schützen-gesellschaft der stärkste Verein am Orte; er zählt über 100 Mitglieder. Am 5. und 6. Juni findet das diesjährige Schützenfest statt. Einladungen an auswärtige Schützengilden, Kulm, Graudenz, werden, wie alljährlich, auch diesmal erfolgen. — Die Stadt hat dem Gesangverein „Einigkeit“ als Beihilfe zu dem im nächsten Monate hier stattfindenden Gaufrühfest trotz der knappen städtischen Mittel in dankenswerter Weise 300 Mark gewährt. — Unsere Stadtverordneten haben sich mit der Entfernung und Veräußerung der Straßenlaternen einverstanden erklärt.

Konitz, 18. Mai. (Den Unrechten) hatte man dieser Tage in Mittel als den geachteten Luftmörder Kujawski arretriert und nach Konitz transportiert. Der Mann wurde dem „R. Z.“ zufolge, dem wir auch die von uns freilich schon mit einem ? versehenen Mitteilung von der Verhaftung entnehmen hatten, sofort auf freien Fuß gesetzt, da er den Nachweis erbringen konnte, daß er der Gejuchte nicht sei.

Graudenz, 18. Mai. (Der Verband der Gemeindevorstände der Provinz Westpreußen) hielt am Sonntag in Graudenz seine Hauptversammlung ab, zu welcher 65 Vertreter entsendet waren. Der Verband hat beabsichtigt Schritte getan, daß auch den Gemeindebeamten des Distriks die Ostmarkenzulage gewährt werde. Der Schriftführer Herr Wenzel-Elbing berichtete hierüber die Petition ist sowohl dem Ministerpräsidenten wie dem Abgeordnetenhaus zugegangen, auch einer größeren Anzahl Abgeordneter und Mitgliedern des Herrenhauses ist sie zugestellt worden. Die Bemühungen sind jedoch ohne Erfolg geblieben. Die Angelegenheit soll weiter im Auge behalten werden, und die Ortsgruppen werden erucht, die nötigen Unterlagen zur Begründung zu beschaffen.

Marienburg, 19. Mai. (Ein Spion.) Der von den umliegenden Forts Zeichnungen anfertigte, ist der „Elb. Ztg.“ zufolge heute bei dem Fort Willenberg verhaftet worden. Es handelt sich um einen Italiener namens Seppe Loskani, der seit dem Jahrmärkte mit Zwerpapageiten haufierte und von Beruf Zeichner ist. Die Behörde schabte ferner auf einen französischen Spion, der in Marienburg eintreffen soll.

Danzig, 18. Mai. (Ende des Stauerstreiks.) Der Ausstand der hiesigen Schiffstauer und Hafenarbeiter ist beendet worden. Die Ausständigen haben die Arbeit wieder aufgenommen, ohne die von ihnen gestellten Forderungen erreicht zu haben.

Danzig, 18. Mai. (Den Namen „Elsaß“) wird das neue Linien Schiff „J“ erhalten. Ein Schwester Schiff „M“ auf der Schichauwerft wird „Lothringen“ heißen.

Elbing, 19. Mai. (Der Kaiser) wird am Donnerstags Abend von Berlin abreisen und am Freitag Vormittag etwa um 8 Uhr im Hofzuge in Bröckeln eintrafen, wo er einige Tage als Gast des Fürsten Dohna der Jagd obliegen will. Die Abreise von Bröckeln nach Schlobitten ist, der „Elb. Ztg.“ zufolge, für Sonntag, 24. Mai in Aussicht genommen, und zwar im Wagen. Die von Bröckeln ausgehenden kaiserlichen Wagenfahrten sind aus früheren Jahren allgemein bekannt und berühmt. In Schlobitten wird mit einem zweitägigen Aufenthalt des Monarchen gerechnet. Wahrscheinlich verläßt der Monarch das fürstliche Schloß erst am Dienstag früh, um seinem Gute Cadinen einen kurzen Besuch abzustatten. Die Abreise von Cadinen ist für die ersten Nachmittagsstunden des Dienstag festgesetzt. Die Reise im Hofzuge geht über Elbing nach Marienburg und nach zweitägigem Aufenthalt dortselbst nach Danzig. Der Stabellau des Linien Schiffes „J“ auf der Schichauwerft in Danzig am 26. Mai beginnt sofort nach Eintreffen des Kaisers (6 Uhr). Fürst zu

Hohenlohe-Langenburg, Admiral von Tirpitz und Geheimrat Ziege werden den Kaiser empfangen. Der Stapellau wird diesmal ein besonderes Interesse bieten, weil ein solch riesiges Linienschiff von 13 000 Tons auf der Weichsel noch nicht zu Wasser gegangen ist. Die Kaiserin wird im dritten Drittel des Juni in Cadinen erwartet; als Tag der Ankunft gilt der 20., 21. oder 22. Juni. Die Kaiserin kommt nicht allein; sie bringt wieder ihre beiden jüngsten Kinder mit. Der Aufenthalt soll sich auf einige Wochen erstrecken.

Aus Dittreufen, 17. Mai. (Anscheinend in geistiger Unmachtung) hat der Eigentümer Lemke in Kunzendorf seine kranke Frau umgebracht. Nach der Tat ging er zu seiner verheirateten Tochter und erzählte, daß die Mutter tot wäre; auf die Frage, wie das so plötzlich gekommen sei, sagte er einfach: „Ich habe die Mutter abgeschlachtet!“ und zeigte zum Beweis das blutige Messer vor. („Gej.“)

Frankfurt a. O., 18. Mai. (Theaterdirektor Lange.) Der seine Laufbahn als solcher beabsichtigt in Bromberg begonnene, geht nach Bielefeld. Die „Bippische Landesztg.“ bringt in einer ihrer letzten Nummern folgende Nachricht: Das neue prächtige Stadttheater in Bielefeld hat der Direktor des Stadttheaters in Frankfurt a. O. Lange auf fünf Jahre erhalten. Das Theater wird nächstes Frühjahr eröffnet. Die Stadt gibt das Haus unentgeltlich und außerdem freies Gas, Wasser und elektrisches Licht. Der Theaterfundus, über den Direktor Lange verfügt, repräsentiert einen Wert von 80 000 Mark. (Danach scheinen die Geschäfte in Frankfurt denn doch nicht ganz so flau gegangen zu sein, wie vor kurzem verlautete. Red.)

Gerichtssaal.

Bromberg, 20. Mai. Zu einem Jahre Zuchthaus wurde in der gestrigen Sitzung der Strafkammer die Besitzergreifer Hedwig Greger in Jägerhof verurteilt. Die Anklage gegen sie lautete auf versuchte Verleitung zum Meineide. Am 15. Juli 1902 erhob die Greger gegen den Pächter Heinrich Mörjchel in Jägerhof eine Privatklage wegen Verleumdung, weil M. im Mai 1902 zu anderen Personen geküßert habe, die Greger habe einen Meineid geleistet. Diese Äußerung bezog sich auf eine Straffage, in welcher die G. als Zeugin eine unrichtige Aussage gemacht haben sollte. Die G. berief sich in ihrer Privatklage gegen M. auf das Zeugnis der Schuhmacherfrau Berta Blische und des Fräuleins Marta Krahrmer. In dem Hauptverhandlungstermin vor dem Schöffengericht hier selbst am 10. September 1902 sagte die Schuhmacherfrau Blische aus, daß sie nichts von der Sache wisse. Die Zeugin Marta Krahrmer bekundete, Mörjchel habe ihr einmal im Winter erzählt, daß er die Greger wegen Meineides anzeigen werde. Die Privatklägerin wurde hierauf durch Urteil vom 26. September v. J. mit ihrer Klage abgewiesen und ihre Berufung durch Urteil des Landgerichts verworfen. — Mörjchel hatte inzwischen, nämlich am 9. September v. J., die Greger bei der Staatsanwaltschaft angezeigt, daß sie die Blische zu einer falschen, für sie (die G.) günstigen Aussage zu verleiten versucht habe. Diese Verleumdung ist, wie die Anklage hervorhebt, von der Zeugin Blische eidlich bestätigt worden. Durch ihre Aussage hat sich folgendes ergeben: Bereits im Sommer hat die Greger der Bl. erzählt, daß sie den Pächter Mörjchel verklagen werde, weil er ihr nachgeredet habe, sie hätte falsch geschworen. Am Morgen des Hauptverhandlungstermins habe die Gr. sie (die Bl.) gebeten, zu bekunden, daß sie die fragliche Verleumdung des Mörjchel gegen sie gehört habe, und zwar schon im Mai, weil sonst die Klage verjährt sei; sie solle wegen der Zeitbestimmung sagen, es wäre „um die Zeit gewesen, als die Bäume grünten, also im Monat Mai.“ Die Gr. habe sie — die Bl. — wiederholt gebeten, eine solche Aussage zu machen, damit sie den Prozeß gewinne und ihren ehrlichen Namen wieder erhalte. Die Gr. habe noch hinzugefügt, es sei ja kein „körperlicher Eid“, die Blische brauche auf alle Fragen des Richters nur immer „ja, ja“ zu sagen. — Die Angeklagte Greger betreibt die ihr zur Last gelegte Verleumdung. Insbesondere betreibt sie, die Blische aufgeführt und mit ihr über die von ihr abzugebende Aussage gesprochen zu haben. Sie behauptet vielmehr, von der Blische erfahren zu haben, daß Mörjchel sie des Meineides bezichtigt habe und sie will gerade durch diese Mitteilung zur Erhebung der Privatklage bestimmt worden sein. Die als Zeugin vernommene Berta Blische wird von dem Vorsitzenden auf den früher geleisteten Eid verwiesen und erklärt unter Bezugnahme auf diesen, daß die Angaben der Angeklagten unrichtig seien. Am Terminstage habe die Angeklagte sie wiederholt gebeten, eine ihr, der Angeklagten, günstige Aussage zu machen. Im Korridor noch sei die Gr. an sie herangetreten und habe gesagt: „Tun Sie mir schon den Gefallen und sagen Sie so aus, wie ich Sie gebeten habe.“ Sie, die Zeugin, habe das aber nicht getan, sondern die Wahrheit ausgesagt. Eine weitere Zeugin ist das Fräulein Marta Krahrmer aus Jägerhof. Sie bekundet, daß Mörjchel eines Tages im Winter zu ihr geküßert habe, er werde die Greger wegen Meineides anzeigen. Es werden noch verschiedene Zeugen vernommen, welche zur Sache selbst aber wenig auszusagen haben. Das Urteil lautete, wie oben angegeben, auf ein Jahr Zuchthaus. Bei Verurteilung desselben bricht die Angeklagte, welche sofort verhaftet wurde, in lautes Weinen aus, das in einen Weinkampf ausartete. Der Verhandlung wohnte ein zahlreiches Publikum bei.

Somatose FLEISCH-EIWEISS Hervorragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

(Nachdruck verboten.)

### Simmelfahrt.

Eine einfache Geschichte von Fritz Meister.  
Simmelfahrt! Die ganze Landschaft liegt im Frühlingssonnenchein, Bäume, Büsche, Blumen, Blätter scheinen zu lachen, wie die Menschen, die ihr beites Gewand herborgeholt haben, um den Feiertag auch durch ihr Lächeln zu ehren. Ja, selbst die toten Gegenstände erscheinen heut freundlicher, als die Festtage sie belächeln.

Und durch diese festliche Stimmung hindurch schreitet langsam, wie es sich für das Alter zukommt, ein Mann, der zwar noch richtig aussieht, in seinem weißen Haar aber zeigt, daß er die Sechzig lang überhritten hat. So geht er, hier und da sich umschauend, als ob er nach dem Wege auszuweichen wollte, die leichte Anhöhe hinan zum Bellevuegarten, dem beliebten Aussichtspunkt in der Nähe der Stadt. Endlich ist er oben.

Wie voll es da oben ist, Herr Bruno Eggers sieht sich nach einem leeren Plätzchen um. Dort erschaut er ihn augig, dort ist nahe der Muff, da wiederum lärmten Kinder am Nebentisch. Halt, dort war ein geschätztes Plätzchen; zwar sah schon eine alte Dame am Tisch, aber wenn die nicht etwa noch andere erwartete, konnte man wohl dort Platz nehmen. Herr Bruno Eggers näherte sich dem Tische.

„Nicht erlaubt?“ fragte er.  
Die alte Dame blickte von ihrem Stricktrumpf auf: „Bitte sehr!“

Herr Eggers nahm dankend Platz, er bestellte sich eine Flasche Wein, die bald vor ihm stand. Dann war es eine Weile still am Tisch, man lauschte der Muff, die gerade weit genug war, um eine Unterhaltung nicht zu stören, aber auch nahe genug, um noch gerade gehört zu werden.

„Wie sich der Bellevuegarten doch verändert hat!“ sagte endlich Herr Eggers in einem Tone, der unentzerrt lieh, ob er nur etwas lauter einem Gedanken Ausdruck gab, oder ob er ein Gespräch mit seiner Tischgenossin anknüpfen wollte.

„Na, da muß der Herr aber schon lange nicht dagewesen sein!“ antwortete die alte Dame. „Der Muffpavillon steht wohl schon an die 20 Jahre dort; der Aussichtsturm, der immer noch der neue genannt wird, ist wohl auch schon an die dreißig Jahre alt!“

„Und vierzig Jahre sind freilich her, daß ich hier zum letzten Male war!“ sagte Herr Eggers. „Ja, da hat sich die ganze Welt sehr verändert.“ meinte die alte Dame lachend, und fügte etwas ernster hinzu: „nur nichts in meinem Leben. Ich komme alljährlich hier nach dem Bellevue-Garten hinauf zum Simmelfahrtstage; da muß ich auf den Aussichtsturm hinauf, so lang es noch geht!“

„Oh, da müßt ich wohl auch mal gern wieder hinauf auf den Turm, wo vierzig Jahre! Da war ich da oben mit meiner — mit einem guten Freunde, wollte ich sagen. Da hat man eine herrliche Aussicht; man sieht da oben, wie ich mich erinnere, sogar die Spitze vom Schneeberge in Böhmen, und hinter demselben liegt meine Heimat, wo ich lebe.“

Die alte Dame blickte aufmerksam auf bei den letzten Worten; ein Klang aus ferner Zeit schlug in ihrem Innern an, und mit sichtlichem Interesse sagte sie nun: „Vor vierzig Jahren, sagten Sie, waren Sie dort oben auf dem Aussichtsturm, natürlich auf dem alten, der morch war und abgebrochen werden mußte, ich hab' gemeint bei dem Abbruch, er war mir ein lieber Freund gewesen, und aus einem Stück alten Balken des Turmes hab' ich mir ein Kreuz schnitzen lassen, das zu Haus in meinem Stillbüchlein auf der Kommode steht. Und Sie waren da vor vierzig Jahren mit einem Freunde oben, dem Sie den Schneeberg zeigten?“

„Ja, ja den Schneeberg zeigte ich — dem Freunde und gefragt hab' ich ihm auch damals, daß da hinter dem Schneeberg meine Heimat liegt! Und gefragt habe ich sie,“ so sagte Herr Eggers zu sich in Gedanken weiter, „ob sie dort hin mit mir kommen wollte.“

Ein paar Minuten sahen sich die beiden still, mit ihren Gedanken beschäftigt, gegenüber, die alte Dame Herrn Eggers über den Stricktrumpf weg beobachtend, Herr Eggers finend vor sich hinblickend.

(Nachdruck verboten.)

(Alle Rechte vorbehalten.)

### Im bösen Schein.

Roman von R. Saldheim.

Sie trug soeben das Kaffeegehirn zu Dintje in die Küche, froh, sich auch hier ein bißchen hilfreich erweisen zu dürfen; da ging die Haustür auf und ein hochgewachsener Herr im Mantel trat, lächelnd nachgeregnet, mit triefendem Regenschirm ins Haus — stand sozusagen vor ihr, wie aus der Erde gewachsen.

„Herr Amtsrichter Rothhausen zu Hause?“ fragte der Herr oder wollte es fragen, verlor aber schon nach den ersten drei Worten die Sprache — starrte die junge Dame an und sie ihn —

Und dann ein Schrei, der durchs ganze Haus hallte — ein Schrei voll unsäglichem Staunens und Jubels — und gleichzeitig ein fürchterliches Klirren und Klingeln von zerbrechendem Porzellan und aufschlagendem Metall —

„Ernst! Ernst!“ Klang ein zweiter, ganz matter Schrei.

Als Dintje und die ihr bei der Wäsche helfende Frau des Amtsdieners aus der Küche stürzten und Hans und Elli erschrocken in der offenen Tür erschienen, bot sich ihnen ein höchst unerwartetes Bild: Evelyne lag in den Armen, an der Brust des eben eingetretenen fremden Herrn, dessen Gut den Tassen und Teelöffeln auf den Steinfliesen Gesellschaft leistete, während sein Eigentümmer die blonde junge Dame stürmisch küßte, ohne sich auch nur mit einem Blick nach den erstaunten Zuschauer umzusehen. Dann hatte Hans aber schon die Schallge erkannt und seinen Humor wiedergefunden.

„Bitte, meine Herrschaften, hier herein! Böse Beispiele verderben gute Sitten!“ rief er, riß seine Stubentür auf und lud mit grobster Handbewegung und glücklichen Lachen die beiden ein, sich in das Zimmer zurückzusetzen.

„Hans! Liebling alter Jungel! Ich habe eine Anstellung! Ich konnte ja nicht ahnen, daß Evi hier war! Und nun kommt alles Glück auf einmal!“ rief der Fremde.

„Na ja, freilich — aber nur hier herein! Wir anderen warten schon! Serrgott, wie ich mich für die

„Kennen Sie unten im Ort eine Familie Valentin?“ fragte Herr Eggers plötzlich die Dame.

„Eine Familie dieses Namens gibts nicht mehr da“, sagte die, „es wohnt nur noch ein Fräulein Fanny Valentin; die Eltern sind lange tot; die Geschwister sind in größere Städte verzogen. Fanny wollte sich nicht trennen von unterm lieben Ort. Sie fürchtete sich wohl auch vor der großen Welt, die ihr wohl nur neue Enttäuschungen bringen konnte, wie sie sie schon in der Jugend erfahren!“

„Enttäuschungen!“ sagte Herr Eggers seufzend; es klang halb wie eine Frage, und die alte Dame schien mit den Worten: „Sie hat jeden Antrag, der ihr geworden, ausgeschlagen!“ jenen Seufzer beantwortet zu wollen.

„So, so, so!“ sagte Herr Eggers. „Sie kennen Fräulein Valentin näher? Ich lernte sie kennen vor vierzig Jahren — mein Freund — ja, ja mein Freund hatte sich mit ihr verlobt, da oben auf dem Aussichtsturm, ja, ja, das war eine traurige Geschichte!“

„Die Verlobung eine traurige Geschichte?“ meinte die alte Dame.

„Die Verlobung nicht! Nein, nein! Aber daß er sie nicht heiraten konnte, die Fanny!“

„Warum konnte er das denn nicht?“ meinte die alte Dame interessiert und ließ ihren Stricktrumpf in den Schoß fallen.

„Mein Freund war ein guter Kerl, aber schwach, vielleicht in manchen Dingen zu gut. Er war ein Weisheitsknecht gewesen, der von wohlhabenden Leuten an Kindesstatt angenommen ward. Die Pflegeeltern liebten ihn so, wie man nur ein eigenes Kind lieben konnte, und das taten sie auch noch, als später die bis dahin kinderlosen Leute wirklich ein eigenes Kind, ein Mädchen, bekam. Ich — wollte sagen: mein Freund, wuchs mit dem Mädchen, Kathi — Katharina hieß es — auf, als wären sie Geschwister, und die Eltern wünschten nichts sehnlicher, als daß er, mein Freund, die Kathi einst heiraten solle und das Geschick des Alten übernehme. Mit diesem Zukunftsplan wuchs denn auch mein Freund auf, bis er auf einer Vergnügungsreise hier die Fanny Valentin sah und sich nach wenigen Tagen so in das liebe, bescheidene Mädchen verliebte, daß er einfach, er würde ohne sie fürderhin nicht glücklich werden können. Und dann setzte er sich nieder und schrieb das seinem Pflegevater; er bat ihn um die Erlaubnis, Fanny heiraten zu dürfen, er wolle weiter nichts von seinem Pflegevater haben und ihm ewig all das Große und Schöne danken, was er von ihm gehabt und genossen und wolle sich nun aus eigener Kraft sein Glück erbauen. Und als er den Brief geschrieben und abgefandt, da ging er mit Fanny durch lachenden Frühlingssonnenchein hier hinauf und bestieg den Aussichtsturm und zeigte seinem Liebchen, wo seine Heimat sei, und dann schworen sich beide da oben ewige Lieb und Treu. Am Simmelfahrtstage wars, und sie beide wählten, daß sie selbst im Simmel sein vor lauter Freud und Glückseligkeit. Und dann sagte er zu dem Mädchen, daß er am andern Tage zu den Eltern kommen wolle, und um Fannys Hand anhalten.“

„Nun,“ so unterbrach die Dame das Schweigen des sichtlich tief ergriffenen Herrn Eggers, „und warum hat er das nicht getan?“  
„Warum nicht? O, am andern Tage erhielt ich ein Telegramm — Herr Eggers merkte es in seiner Ergriffenheit gar nicht, daß er nicht mehr von dem vorgeschobenen Freunde, sondern von sich selbst sprach, „von meiner Pflegemutter, der Vater sei plötzlich schwer erkrankt, ich solle sofort zurückkehren. Er hatte einen Schlaganfall bekommen; aus dem strengen Gesicht, mit dem der Geliebte mich, seinen Lieblich, wieder aufnahm, sah ich, daß die Aufregung, in die ihn mein Brief versetzt hatte, ihm diesen Schlag zugefügt haben mußte. Ich war trostlos; ich hatte den ehelichen Mann, der sich in selbstloser Weise meiner eintrug angenommen, an den Rand des Grabes gebracht, und ich war glücklich, als der Segen, den ich mit Kathi gemeinsam von ihm zum Eheband erbat, ein Rächeln wieder auf seine gelähmten Gesichtszüge lockte. Bald darauf starb er, meine Pflegemutter und Kathi, die kurze Zeit nach seinem Tode meine Frau wurde, haben niemals erfahren, welche Ursachen dem guten Mann den Tod gebracht. Sie liebten mich beide, und ich konnte nur ihre Wohlthaten erwidern, indem ich ihnen jeden Wunsch von den

„Nun,“ so unterbrach die Dame das Schweigen des sichtlich tief ergriffenen Herrn Eggers, „und warum hat er das nicht getan?“

„Warum nicht? O, am andern Tage erhielt ich ein Telegramm — Herr Eggers merkte es in seiner Ergriffenheit gar nicht, daß er nicht mehr von dem vorgeschobenen Freunde, sondern von sich selbst sprach, „von meiner Pflegemutter, der Vater sei plötzlich schwer erkrankt, ich solle sofort zurückkehren. Er hatte einen Schlaganfall bekommen; aus dem strengen Gesicht, mit dem der Geliebte mich, seinen Lieblich, wieder aufnahm, sah ich, daß die Aufregung, in die ihn mein Brief versetzt hatte, ihm diesen Schlag zugefügt haben mußte. Ich war trostlos; ich hatte den ehelichen Mann, der sich in selbstloser Weise meiner eintrug angenommen, an den Rand des Grabes gebracht, und ich war glücklich, als der Segen, den ich mit Kathi gemeinsam von ihm zum Eheband erbat, ein Rächeln wieder auf seine gelähmten Gesichtszüge lockte. Bald darauf starb er, meine Pflegemutter und Kathi, die kurze Zeit nach seinem Tode meine Frau wurde, haben niemals erfahren, welche Ursachen dem guten Mann den Tod gebracht. Sie liebten mich beide, und ich konnte nur ihre Wohlthaten erwidern, indem ich ihnen jeden Wunsch von den

„Nun,“ so unterbrach die Dame das Schweigen des sichtlich tief ergriffenen Herrn Eggers, „und warum hat er das nicht getan?“  
„Warum nicht? O, am andern Tage erhielt ich ein Telegramm — Herr Eggers merkte es in seiner Ergriffenheit gar nicht, daß er nicht mehr von dem vorgeschobenen Freunde, sondern von sich selbst sprach, „von meiner Pflegemutter, der Vater sei plötzlich schwer erkrankt, ich solle sofort zurückkehren. Er hatte einen Schlaganfall bekommen; aus dem strengen Gesicht, mit dem der Geliebte mich, seinen Lieblich, wieder aufnahm, sah ich, daß die Aufregung, in die ihn mein Brief versetzt hatte, ihm diesen Schlag zugefügt haben mußte. Ich war trostlos; ich hatte den ehelichen Mann, der sich in selbstloser Weise meiner eintrug angenommen, an den Rand des Grabes gebracht, und ich war glücklich, als der Segen, den ich mit Kathi gemeinsam von ihm zum Eheband erbat, ein Rächeln wieder auf seine gelähmten Gesichtszüge lockte. Bald darauf starb er, meine Pflegemutter und Kathi, die kurze Zeit nach seinem Tode meine Frau wurde, haben niemals erfahren, welche Ursachen dem guten Mann den Tod gebracht. Sie liebten mich beide, und ich konnte nur ihre Wohlthaten erwidern, indem ich ihnen jeden Wunsch von den

arme Evi freue!“ rief Hans dagegen, schob ihn und seine Schwester, die plötzlich blaß wie eine Leiche geworden, in das halbdunkle Gemach und drückte die Tür zu.

„Herr Du meine Zeit, das war ja gerade, als ob die Räubers kommen!“ rief Dintje, sich jetzt fassend, mit sehr neugierigen Blicken. „Und unsere Tassen sind kaputt, Frau Amtsrichter; so auf die Steine geschmissen zu werden, das kann kein Mensch nicht aushalten und die Tassen auch nicht.“

„Mach nur Ordnung, Dintje, und laufe schnell zum Schlichter, wir müssen einen schönen Braten haben, einerlei was!“ kommandierte der Hausherr, während seine Frau wie außer sich immer die gefalteten Hände empor hob und ein: „Gott sei Dank!“ nach dem anderen murrte.

Dem Ehepaar wurde die halbe Stunde des Wartens aber doch lang, ehe Evelyne mit ihrem Ernst in das jetzt schon hell erleuchtete Zimmer trat. Sie blaß und sehr erschüttert, er ein stiller Mann mit energischen, hypnopathischen Zügen und strahlend vor Glück und Liebe.

Seine beiden Hände streckte er Hans entgegen. „Wie konnte ich das Glück ahnen, lieber Hans? Einen Umweg von ein paar Stunden wollte ich machen, um Dir zu erzählen, daß der Prinz von Bergheim nicht in seinen speziellen Dienst genommen hat! Alles andere nachher ausführlich. Vorläufig nur das: ich beziehe reichliches Gehalt, freie Wohnung — alles in allem ist es eine sehr angenehme Stellung. Ich war eben dort, sah mir das Los an, das ich so unverhofft gezogen und wollte jetzt bei Dir nach meinem süßen, armen Herzlieb fragen, ehe ich morgen vor Deinen und ihren gestrengen Herrn Vater trat, um zu fragen, ob er es nun wagen will, mir meine Evi zu geben.“

„Und nun verzehnen Sie mir, gnädige Frau“, wandte er sich dann an Elli, die Evi unarmt hatte, „daß ich zunächst dem Hans mein Recht auf mein heutiges Erbschein klar zu machen wünsche, ehe ich Ihnen die Hand küsse und Ihnen die herzliche Bitte um etwas Wohlwollen ausspreche!“

„Das haben Sie schon durch Ihre Liebe für Evi! Ich glaube, wir werden schnell gute Freunde

Augen abzusehen versuchte. Was ich gelitten, wie oft ich an Fanny gedacht, die mich für einen treulosen Menschen halten mußte, ich kann es nicht sagen. Aber ihr zu schreiben hatte ich keinen Mut, nicht ihre Augen, sondern weil ich fürchtete, daß die mühsam erstickte Flamme von neuem auslodern könnte. Im vorigen Jahre starb meine Frau, und nun wollte ich gern noch einmal in meinem Leben hier wieder am Simmelfahrtstage —“

„Mit Fanny Valentin gemeinsam den Aussichtsturm besteigen“, unterbrach die alte Dame die Erzählung, „ja, ich bin es selbst, Bruno,“ rief sie tief bewegt, „und ich bin glücklich, daß mir in so späten Tagen noch die Erklärung Deiner Handlungsweise zu teil wird. Ich hab' gewußt, daß nur ein mildes Schicksal Dich von mir hat fortzreifen können, ich bin Dir auch treu geblieben.“

„Na, Fräulein Valentin, vorsichtig, vorsichtig! Sollten lieber diesmal nicht den Turm besteigen! Scheinen erbt, und in Ihrem Alter!“

„Na, na, Herr Doktor, ich bin doch noch nicht gar so alt, und Sie sehen ja, ich habe männlicheren Schatz bei mir!“ rief die Dame scherzend zurück.

So bestiegen die beiden, Fräulein Valentin und Herr Eggers, gemeinsam, ungeachtet der Warnung des alten Arztes, der vor dem Turm den beiden begegnete, langsam den Aussichtsturm.

Bald darauf entstand eine Bewegung unter den frühlichen Besuchern des Bellevuegartens; man suchte und rief nach dem Arzt, den man vorher auch in dem Garten gesehen, oben sei jemand, so hieß es, erkrankt. Der Arzt war bald oben auf dem Aussichtsturm.

„Helfen Sie, Herr Doktor, Fräulein Valentin ist erkrankt!“ rief dem atemlos emporgelommenen Arzte Herr Eggers entgegen.

„Ja, da ist keine Hilfe mehr!“ sagte der Doktor nach kurzer Untersuchung. „Aber wie ist denn das geschehen?“ Die Frage war an den Turmwächter gerichtet, der, während Herr Eggers sich schmerzhaft über die Tote beugte, flüsternd berichtete: „Na, der Herr zeigte der Frau die Gegend, dort vor Schneeberg; dann hörte ich sie noch sagen: Wie vor vierzig Jahren! Ich bin so glücklich! Und dann sagte sie noch ganz leise: Und am Simmelfahrtstag!“ So wars, Herr Doktor!“

„Ja, am Simmelfahrtstag!“ sagte der Arzt. „Gerzschlag, ich habe sie gewarnt! Kamnten Sie das Fräulein Valentin?“ wandte er sich an Herrn Eggers.

Dieser fuhr auf, als die Frage an ihn gerichtet wurde, und sagte nur: „Ja! Wollen Sie mich behilflich sein, Herr Doktor, bei den Schritten, die zu ihrer würdigen Bestattung nötig sind?“

„Zawohl, mein Herr, ich werde veranlassen, daß die tote in ihre Wohnung geschafft wird.“

„Eine schöne Simmelfahrt!“ sagte Herr Eggers, als er langsam den Turm verließ, „wie gern hätte ich sie begleitet!“

### Bunte Chronik.

— Berlin, 18. Mai. Die feierliche Eröffnung der Fischereiausstellung durch den Kronprinzen fand Sonntag Mittag in der Weithalle des Landes-Ausstellungsparkes in Gegenwart zahlreicher Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, wissenschaftlicher Institute und Fachvereinigungen und vieler bekannter Persönlichkeiten aus der Berliner Gesellschaft statt.

— Siegen, 18. Mai. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag explodierte, wie die „Sieger Ztg.“ meldet, ein Hochofen der Siegener Hütte. Ein Mann wurde getötet, einer verletzt.

— Durch einen Blitzstrahl in große Gefahr gebracht wurden Sonntag Vormittag gegen 11½ Uhr drei auf dem Tegeler Schießplatz arbeitende Ingenieure. Das dort befindliche aeronautische Observatorium hatte einen zur Beobachtung der Luftvorgänge aufgestellten Apparat in Tätigkeit gesetzt, als diesen bei zunehmender Gewitterneigung plötzlich ein Blitzstrahl traf. Ein viele Stunden weit gehörter, wie ein Kanonenschuß lauter Knall begleitete den elektrischen Strahl, der merkwürdigerweise nicht den Drachen selbst, sondern die in der Erde befestigte Drahtrolle traf. Die Hauptkraft des Blitzes wurde durch die an der Rolle befindliche Blitz-Schutzanlage in die Erde abgeleitet. Abzweigungen des Blitzstrahls zer-

werden, Herr von Mering“, gab die junge Frau herzlich und freimütig zurück.

Es dauerte lange, ehe man hinwegkam über die nötigsten Orientierungsreden. Schließlich sahen sie am Tisch und die Gemüter begannen die Freude ruhiger zu nehmen.

Nun konnte Mering, der Juli mit jeder Minute besser gefiel, auch endlich im Zusammenhange erzählen, was ihn heute hierher geführt.

Einer der Herren vom Großen Generalstab, der Prinz von Bergheim, hatte Merings Schrift mit besonderer Aufmerksamkeit gelesen, da sie eine Frage, über die er mehrfach selbst geschrieben, in eine ganz neue Beleuchtung stellte. Es schien dem fürstlichen Herrn, daß man auf diese neue Weise das ersehnte Ziel eher würde erreichen können und so war die Aufforderung an Mering ergangen, nach Berlin zu kommen und einige Unklarheiten in persönlicher Unterredung zu erklären.

Mering, hoffnungslos und tief verstimmt, hatte in Paris nichts mehr zu suchen und reiste, sobald er sich frei gemacht. Man empfing ihn auf das höflichste; er hatte in verschiedenen Sitzungen Gelegenheit gehabt, mit dem Prinzen von Bergheim nicht nur wissenschaftlich, sondern auch persönlich näher bekannt zu werden, und eines Abends teilte ihm der hohe Herr mit, daß er seinen Abschied genommen habe und im Begriff stehe, sich auf seine Besitzungen zurückzuziehen, daß aber eine gewisse Frucht vor der Einlamkeit ihn beschließen habe und er in großer Sorge sei, sich mit seinen regen geistigen Interessen völlig zum Darben verurteilt zu sehen.

„Auch da dachte ich noch nicht entfernt an mich“, berichtete Ernst von Mering weiter, „aber ein Wort gab das andere und ich mußte allerlei Fragen nach meinen Verhältnissen beantworten. Mit einem Wort, der Prinz bot mir unter dem Titel seines Güterdirektors die Aussicht über seine in Deutschland liegenden Besitzungen an, sagte mir aber gleich, daß mein eigentliches Amt das sein würde, ihm mit meiner Arbeitskraft bei seinen militär-wissenschaftlichen Werken zur Seite zu stehen. Für die Güter habe er Kräfte genug, die ich als Oberleitung zu überwachen habe. Also Arbeit vollaus, aber eine Stellung auf Lebenszeit — Pensionsverhältnisse

störten sämtliche in der Nähe befindlichen Telefonanlagen. Die durch den Schlag entladenen Induktionsströme zerstörten den Schlag, an dem der Drachen befestigt war, und dieser selbst, durch den herrschenden Wind fortgetrieben, ist mit samt den kostbaren Apparaten bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Die in dem in unmittelbarer Nähe befindlichen Turm arbeitenden drei Herren kamen mit einer kurzen Augenblendung und einem gewaltigen Schreden davon.

— Einem New-Yorker Bericht des „Daily Telegraph“ zufolge kommt jetzt Aufklärung über das Dynamit-Attentat gegen die „Umbria“. Ein New-Yorker Detektiv hat in Chicago einen Zimmermann, einen Maschinisten und einen Schlosser ausfindig gemacht, die für Koffee arbeiteten und ihm unwillkürlich bei der Verfertigung der Höllemaschine behilflich waren. Er hat auch den Kadengehilfen gefunden, der Koffee den Koffer verkaufte, mit welchem dieser nach New-York kam. Man nimmt an, daß Koffee am 2. Mai mit einem andern Manne zusammen aus Chicago eintraf. Die beiden Leute gingen zunächst in das Westshore-Hotel, wo sie unter falschem Namen logierten. Ein Hotelbediensteter erinnert sich ihrer Ankunft noch genau, kann aber den Begleiter Koffees nicht schildern. Sie hatten kein Gepäck mit und verließen das Hotel am 4. Mai. Am nächsten Tage schickte Koffee seinen Koffer von der Eisenbahnstation nach der 31. Straße, von wo die Höllemaschine auf den Cunardpier gelangte. Der Koffer enthielt zweifellos den Kasten für das Dynamit, doch wurde das letztere zweifellos in New-York gekauft und Koffee stellte sodann die Maschine zusammen. In einem Handhause in der Nähe des Logierhauses, wo Koffee sich aufhielt, entsinn man sich, einem Manne, auf den die Beschreibung Koffees paßt, eine Säge und eine Zange verkauft zu haben. Man hat auch den Laden ausfindig gemacht, in welchem der Attentäter das Papier kaufte, auf dem er seinen Brief an die Polizei schrieb. Die Polizei glaubt nicht daran, daß Koffee in diesem bestimmten Falle Mithuldige hat. Man hält ihn auch nicht für einen Anarchisten, ist aber andererseits davon überzeugt, daß die Sache keineswegs lediglich ein Scherz war. Was er damit bezweckte, weiß man nicht. In Chicago neigt man zu der Annahme, daß Koffee dieselbe Person ist, die unter dem Namen Jean Rossow an den Haymarket-Tumulten des Jahres 1886 teilnahm.

— Löwe und Automobil. Ein deutscher Zirkusinshaber produziert sich gegenwärtig mit seinen Wildtieren im Londoner Hippodrom und wollte sie eines Tages veranlassen, mit ihm ein Automobil zu besteigen. Die Tiere verweigerten anfangs den Gehorsam, betäubt von dem Petroleumgehalt, doch brachte es der Wändiger endlich mit Schmeicheln Worten dahin, daß alle vier auf das gefährlichste Bestiehl kletterten. Als die Fahrt beendet war, wollte der Wändiger die Wildtiere wieder in den Käfig bringen, aber kaum hatte er sich einen Augenblick abgewandt, da stürzten sich die vier Löwen wild auf den Wagen und suchten ihn in Stücke zu reißen. Die Gummireifen waren im Augenblick zerfetzt und der Wagen über zugerichtet. Und da — so bemerkt die Wändiger, „Mg. Ztg.“ dazu — magt man noch zu behaupten, die Tiere hätten keine Vernunft.



Unbegrenzte Haltbarkeit ist eine außerordentlich schätzbare Eigenschaft bei denjenigen Dingen und Sachen, die im Haushalt vorrätig gehalten werden müssen; sie findet sich bekanntlich bei Liebig's Fleischextrakt. Deshalb ist der in der Küche so nützliche und vielseitig verwendbare Stoff auch auf Reisen unentbehrlich: Das „echte Liebig“ hält sich in allen Klimaten, zu allen Jahreszeiten unverändert.

sehr gut, Wohnung im allein liegenden Hause im Park, reizend, und Bedingung: verheiratet zu sein.“

„Mir itts wie ein Traum, mir bangt ordentlich vor dem Erwachen!“ sagte Evi.

Das Glück kam ihr zu unberblich, es machte sie stumm. Aber ihre schönen, blauen Augen hatten nie so sonnig geleuchtet wie heute.

Dintje übertraf sich aber in der Vereitung des Abendessens.

Raum hatten sie dasselbe aber in fröhlichster Stimmung eingenommen — von Berners Angelegenheit war noch nicht die Rede gewesen, da man Merings berechnete Vertimmung gegen diese kannte — als der Postbote einen Eilbrief brachte, der sich mit dem Schreiben, welches Hans seinem Vater zur Erklärung der Depeche abgehandelt, gekreuzt hatte.

Der Oberkirchenrat schrieb, wie er vorausschickte, in brennender Eile, da die Post den Brief noch mitnehmen sollte. Er sei bei Bibell gewesen und habe Hans' Depeche vorgelegt. Der Minister hätte aber der Mitteilung keinen rechten Glauben beimesen wollen, da der alte Revisor Klink schon seit Wochen krank liege und sein Ruf ein streng rechtlicher sei. Bibell wollte natürlich sofort die sorgfältige Untersuchung anstellen lassen, auch der neuen Spur ernstlich nachgehen, er müsse aber dringend bitten, daß der Herr Amtsrichter selbst oder sein Gewächsmann sofort komme, um weitere Aufschlüsse zu geben. „Das bitte auch ich, denn die Sache ist zu wichtig, um nicht alles aufzubieten“, sagte der alte Herr hinzu. „Du würdest ohne ernste Ursache den Wink nicht gegeben haben, von dessen Wichtigkeit für Berners Leben und Ruhe soviel abhängt. Komme jedenfalls selbst so rasch Du kannst; alle Briefschreiberei genügt nicht.“

„Da hat Dein Vater recht“, sagte Ernst und erzählte jetzt, daß der Ingenieur Wehlerden ihm, so viel derselbe selbst gewußt, von den aufregenden Vorfällen berichtet habe.

Mit keinem Wort sprach er von seinem Groll gegen Berner; sein Schweigen über dessen Schicksal war indes bereit genug.

(Fortsetzung folgt.)



**Statt besonderer Meldung!**

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden  
hohererfreut  
**Max Szamatolski** (150)  
und Frau Selma geb. Baerwald.  
Bromberg, den 19. Mai 1903.  
Danzigerstr. 142.

Die Verlobung ihrer ein-  
zigen Tochter **Minna**  
mit dem Kammerer-Kassier-  
rentanten Herrn **Fritz**  
**Kayma** in Solbau Dpr.  
beehren sich hiermit er-  
gebenst anzuzeigen. (164)  
Schulitz, im Mai 1903.  
**D. Pritzlaff**  
und Frau  
Emilie geb. Gennemann.  
**Minna Pritzlaff**  
**Fritz Kayma**  
Verlobte. (164)

Bin von Sonnabend,  
den 23. Mai bis Donner-  
stag, den 28. Mai verreist.  
**L. Neudeck,**  
Zahntechniker,  
(151) Danzigerstr. 9.

Gewerkverein der deutschen  
Maschinemb.- u. Metallarbeiter  
Sonnabend, 23. Mai,  
abends 8 Uhr im Vereinslokal:  
**Generalversammlung**  
Allgemeine Mitgliederabstimmung.  
Das Erscheinen aller Mitglieder ist  
notwendig. Der Vorstand.

Heute Nacht entschlief nach langem mit  
Geduld und Ergebung getragenen Leiden meine  
innig geliebte treue Schwester, unsere liebevolle  
gute Tante und Grosstante, die frühere Schul-  
vorsteherin (151)  
**Fräulein Sofie Schneider.**

Dies zeigen in tiefer Trauer an  
**D. Dr. Schneider,** Wirkl. Geh. O.-Reg.-Rat  
**Dr. Karl Schneider,** Reg.- u. Schulrat  
und Frau Paula geb. Neumann  
**Kohland,** Kais. Bankdirektor  
und Frau Sofie geb. Schneider  
**Kurd Schneider,** Divisionspfarrer  
und Frau Margarete geb. Reiche  
**Helm,** Pastor  
und Frau Elfriede geb. Schneider  
und 13 Grossneffen und Nichten.  
Berlin, Bromberg, Frankfurt a. O.,  
Halle a. S., Dennewitz, den 19. Mai 1903.  
Die Beerdigung wird später bekannt gegeben.

Montag, den 18. d. Mts., 11 1/2 Uhr nach-  
mittags, verschied nach langem Leiden unser  
geliebter Vater, Schwieger- und Grossvater  
**Paul Starzyński.**  
Die Hinterbliebenen  
**J. Starzyński,** Fleischermeister.  
Die Beerdigung findet am 22. d. Mts., nach-  
mittags 4 Uhr vom Trauerhause Schwedenhöhe,  
Schwedenbergstrasse 9 aus statt. (165)

Billig.  
**Grabumfassungen**  
**G. Wodsack,**  
Steinmetzmeister,  
Bromberg, Bahnhofstr. No. 79.  
**Grabdenkmäler**  
Dauerhaft. (113)

**Kirchengefangverein.**  
Freitag, abends 8 Uhr  
**Probe**  
zu Pfingsten.

**Naturheilverein.**  
Freitag, d. 22. Mai, 8 Uhr abds.  
Sitzung im Anders Café, Bink.-Str. 22.  
Referate und Sommerfest.

**Fahrräder**  
Halbrenner oder Tourenrad  
für 125 Mk. mit 2jähriger  
Garantie. (139)  
Allererstklassigste Fabrikat.  
Das Beste in der Preislage.  
Pneumatisches mit Garantie,  
2 Mantel, 2 Schläuche 18 Mk.  
Reparaturen billigst.  
Kosenerstr. 26. Paul Reim.

Empfehle mich:  
zur Einrichtung sachgemäßer  
saftmännischer und gewerb-  
licher Buchführung,  
Führung, Zinsbuchhaltung  
und Revision der Bücher  
im Abonnement,  
Abchlussarbeiten und  
Anfertigung von Bilanzen  
bei möglichem Honorar.  
**Franz Wenglikowski jr.**  
kaufm. Bücherrevisor,  
Bromberg, Sophienstr. 14.

**W. P. 20** (958)  
Brief abholen.

„Wer reiche Heirat“ wünschst,  
vertre. an Reform, F. Gombert,  
Berlin S. 14. Sor. erh. Sie 600  
reiche Part. u. Bild. z. Ausw.

Atelier für (163)  
**Zahnleidende**  
Nakel/Netze, a. Mkt. 33  
**Bruno Hauptmann**  
früh. Fr. Marg. Christ.

**Emma Dumas**  
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2  
empfiehlt  
**Neuheiten**  
in garnierten Damen- u. Kinderhüten.  
Modelle zur Ansicht.  
Lieferantin des Lehrer-Wirtschafts-Verbandes.

**Isidor Rosenthal**

25. Friedrichstr. 25. (304)

**Sämtliche Sommertricotagen**  
**Sweaters, Sportheimden,**  
**Strümpfe, Socken, sowie**  
**Handschuhe**

sind in größter Auswahl in  
**anerkannt vorzüglichen Qualitäten**  
zu außergewöhnlich billigen Preisen vorrätig.  
**Baumwollene Strick- und**  
**Wäfelgarne.**

Lieferant des Lehrer-Wirtschaftsverbandes.  
Rabattbücher an der Kasse gratis.

**Isidor Rosenthal**



**Herren-Hüten**

finden Sie (108)  
wirklich neue Formen u. Farben  
ersten Spezial-Hut-Geschäft  
von  
**Max Zweiniger, Theaterplatz 4.**

NB. Als Gelegenheitskauf empfehle  
einen Posten von ca. 100 Dugend Herren-Hüten  
zu dem staunend billigen Preise von 2.50 bis 3.00 p. Stück.

Hochfeinst. Beluga-Caviar,  
Originaldosen v. 1/4 K. an,  
Rehe, Rehrieken u. -Kehlen,  
Reh-Ragoutfleisch p. Pfl.-OPF.  
fr. canar. u. ital. Kartoffeln,  
ff. Matjes- u. holl. Vollheringe  
empfiehlt  
**Emil Mazur.**



Morgen Donnerstag,  
am Himmelfahrtstage  
**ff. Krebsuppe.**  
Während der Feiertage

**Gewähltes**  
**Menu.**

**Cadellose Biere.**  
**Restaurant Buchholz,**  
früher Sauer.

**Menu Himmelfahrt, 22. 5.**  
Gedek 1,50 Mk.  
**Jäger-Suppe.**

**Roastbeef garniert.**  
**Forelle hollandaise.**

**Rehrenten. Compot. Salat.**  
**Vanille-Crème.**

**Stolpmünd. Fludern**  
empfiehlt (484)  
**Wilh. Hildenbrandt.**

Weißf. Baumweizenbrot,  
50ct 25 Pf.  
**Simonsbrot,**  
vollfette Tafelkase,  
tägl. frische Tafelbutter  
empfiehlt (131)  
**Carl Freitag, Bäckerstraße 7.**

**Feuerwerkskörper**  
von größtem Glanze  
und Farbenpracht.  
**Neu Chrysanthem-Sätze Neu**  
elektrische Zündungen.  
**R. Podschun,** Schwedenhöhe,  
eone Feuerwerks-Laboratorium.

Sonntag, 17. Mai ist m. e. Pferde-  
decke verl. gegangen. Den ehrl.  
Hind. w. ich loben. Ant. Klotzke,  
Bädermeister, Büttelstr. 18. (957)

Nach überwundener Krankheit bin ich vom  
20. d. Mts wieder zu sprechen. (950)

**Dr. v. Czarliński,**  
Sanitätsrat,  
Danzigerstraße 8.

**Aula des Kgl. Real gymnasiums**  
Burgstrasse 10-11.

**Mardi le 26 mai 1903 à sept heures et demie**

**Conférence française**  
par

**M. Edouard Mesnard**  
avocat à Cognac, ancien maire,  
sur

**Le Bourgeois gentilhomme**  
de Molière.  
Prix du billet: 2 Mk. à prendre chez M. Fromm (Mittler'sche  
Buchhandlung). Brückenstrasse. (151)

**Ausschank von:**  
Nürnberger, Königsberger  
und hiesigem Lagerbier.  
**Anerkannt gute Küche.**  
Mittagsstisch  
von 12-3 Uhr.  
Reichhaltige  
Frühstücks-  
und  
Abendkarte.  
**Lager flammreifer Weiß- und Rotweine etc.**  
zu billigen Preisen. (100)

**Schülke's Konzertgarten**  
Schleusenau.  
Donnerstag, 21. Mai 1903

**Großes Gartenkonzert**  
u. Familienkränzchen.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei,  
wozu ergebenst einladet (148)  
**Ewald Schülke.**  
Neue franz. Wurfische  
zu verl. Kasernenstr. 9, Gartenh.,  
part. links. Woyack.

**Schlacht-u. Viehhof-  
Restaurant.**  
(Inhaber: Arwed Müller).  
Donnerstag, den 21. d. M.  
(Himmelfahrt) von nachm. 4 1/2 Uhr  
**Unterhaltungs-Musik**  
in den vorderen Räumen.  
Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saale  
**Musik**  
von der Kapelle d. Artillerie-Regts.  
Nr. 17. (254)  
Eintritt frei.

**Dickmann's Etablissement,**  
Wilhelmstraße Nr. 71.  
Donnerstag, den 21. Mai (Himmelfahrt):  
Zur Eröffnung des Gartens:  
**Grosses Militär-Concert**  
ausgeführt vom Trompeterkorps des hinterpommerschen Feld-  
Artillerie-Regiments Nr. 53 unter Leitung seines Stabs-  
trompeters Herrn Gustav Vogel. (151)  
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 20 Pf.  
Bei ungünstig. Witterung Streichkonzert i. Saale.

**Eröffnung!**  
**Parkrestaurant Hohenholm.**  
Zum Himmelfahrtstage:  
**Eröffnung des Parkrestaurants Hohenholm**  
inkl. des bisher dem Publikum gesperrten schönen Teils des Parks  
und des Gutsheutes.  
Unter Zusage bester Bedienung bittet um freundl. Zuspruch  
**W. Domschat.**

An Sonn- und Feiertagen:  
**Dampfer-Verbindung ab Bromberg**  
an Sonntagen 2 1/2 Uhr Nachm.  
an Wochentagen v. 3 Uhr ab in 1 1/2 stünd. Zwischenräumen.

**Große Hunde-Ausstellung**  
in Bromberg,  
**Patzer's Etablissement.**  
Geöffnet von Sonnabend, den 23. Mai 1903,  
vorm. 10 Uhr, bis Sonntag, den 24. Mai 1903,  
abends 8 Uhr.  
Eintrittsgeld: Sonnabend bis 3 Uhr nachmittags  
1 Mk., von da ab 50 Pf., Kinder 25 Pf.  
Sonntag nachm. großes Konzert von d. Kapelle  
von 4 Uhr ab d. Infanterie-  
Regts. Nr. 14 im Ausstellungsgarten.  
Eintrittsgeld für Konzert und Ausstellung 50 Pf., Kinder  
25 Pf., von 8 Uhr abends ab 20 Pf. (150)  
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

**Handwerker-Sängerbund.**  
Am Donnerstag (Himmelfahrtstag)  
nachmittags 4 Uhr findet der  
**Maiausflug**  
des Handw.-Sängerb. nach der  
Blumensteine statt, wozu die  
Mitglieder des Sängerb. und d. S.  
Handw.-Verbands u. Familien ein-  
geladen werden. Gäste will-  
kommen. Der Vorstand.

**Patzer's Park.**  
Donnerstag den 21. Mai 1903  
(Himmelfahrt):  
**Großes**  
**Früh-Konzert**  
von der ganzen Kapelle des  
Infanterie-Regts. Graf Schwerin  
3. Pomm. Nr. 14  
Dirigent Herr Nolte.  
Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pfg.  
Kinder frei. Ende 9 Uhr.

**Elysium-Garten**  
Donnerstag, 21. Mai 1903:  
(Himmelfahrtstag)  
**Großes**  
**Militär-Konzert**  
von der Kapelle des Inf.-Regts. 34  
unter Leitung des Dirigenten  
Herrn Bils.  
Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Eintritt 30 Pf. (100)

**Großes**  
**Garten-Konzert**  
(Militärmusik)  
(4 Konzertteile)  
von derselben Kapelle.  
Dirigent Herr Nolte.  
Entree 30 Pfg. Kinder 10 Pfg.  
Bei ungünstig. Witterung im Saale.  
Hierzu ladet ganz ergebenst ein  
A. Knabe.

**Kufel's Garten-Etablissement**  
(Ehrstetterdorff).  
Inhaber C. Wolski.  
**Geselliger Verein.**  
Am Himmelfahrtstage, nachm. 4 Uhr  
**Großes**  
**Garten-Militärkonzert**  
mit darauffolgendem  
**Familienkränzchen**  
Eintritt für Jedermann frei!  
Anfang 4 Uhr. (149)  
Bei Regenwetter findet das Konzert  
im Saale statt.

**Concordia.**  
Täglich: Das sensationelle  
Programm mit  
**Otto Schumann,**  
Am Himmelfahrtstage.  
Anfang des Konzerts  
6 Uhr, der Vorstellung  
7 1/2 Uhr.

**Restaurant A. Schlenke.**  
Am Himmelfahrtstage  
**Garten-**  
**Freikonzert,**  
Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 14.  
**Waldrestaurant**  
**Mühlthal.**

**Schulitz.**  
Donnerstag, d. 21. Mai cr.  
Himmelfahrt:  
**Großes**  
**Militär-Konzert**  
im Stadtpark.  
Anfang 4 Uhr nachm. Entree 25 P.  
164) **M. Jordan.**

Der schönste und gesündeste  
Aufenthalt, (147)  
zu Frühlingsausflügen am geeignetsten.  
Schönen großen Saal,  
guten Kaffee mit eigenem  
Gebäck, sowie gute Biere  
empfiehlt **J. B. Franke.**



**Dampfer „Victoria“.**  
Am Himmelfahrtstage Personenfahrt  
nach Hohenholm. Abf. v. d. Kaiser-  
brücke Nachm. 2 1/2, 4, 5 1/2, u. 7 Uhr.  
Freitag, 22. Mai Personenfahrt n.  
Brahman. Abf. Nm. 3, Rückf. 7 Uhr.

**Stengel's Restaurant**  
**Oplawitz**  
empfiehlt dem werten Publikum  
Brombergs u. Umgegend bei Gröf-  
fung der Kleinbahn-Sonderzüge  
am Himmelfahrtstage sein herrlich  
gelegenes, bedeutend erweitertes  
Gartenlokal zur gefl. Benützung.  
(934)  
**Stengel.**  
Ein Krab. Kinderwagen  
zu verk. Schwedenstr. 10, pl. v.

Verantwortlich für den politischen  
Teil **A. Gollasch,** für den übrigen  
redaktionellen Teil **A. Bendisch,**  
für die Handelsnachrichten, An-  
zeigen und Nekrolog **E. Paradow,**  
famtlich in Bromberg.  
Notationsbuch und Verlag:  
**Grünauer'sche Buchdruckerei**  
**Otto Grünwald** in Bromberg.